

Information der Öffentlichkeit über Strahlenrisiken



Krisenkommunikation für Verantwortliche im Katastrophenschutz

Umweltschutzagentur der Vereinigten Staaten, Abteilung für Strahlung und Innenraumluft, EPA-402-F-07-008 Sept. 2007

Deutsche Fassung herausgegeben vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Bonn 2008

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

Communicating Radiation Risks
Crisis Communications for Emergency Responders

United States Environmental Protection Agency (EPA)
Office of Radiation & Indoor Air
EPA-402-F-07-008 September 2007

Weitere Information oder Exemplare der Originalausgabe in Englisch können unter folgender Emailadresse angefordert werden: radiation.information@epa.gov. Weitere Exemplare der deutschen Ausgabe können über die Schutzkommission erbeten werden: info@schutzkommission.de

Übersetzt im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe auf Anregung der Schutzkommission beim Bundesminister des Innern im Oktober 2008 (s. Anmerkungen dazu auf hinterer Umschlagseite innen)

Mit freundlicher Unterstützung der EPA, welche auch die Fotos im Textteil zur Verfügung gestellt hat.

Übersetzung, Gestaltung und Fotos der Umschlagseiten:
Horst Miska

Druck:
Druckpartner Moser, Römerkanal 52-54, 53359 Rheinbach

An die Verantwortlichen im Katastrophenschutz

Wir haben diesen Leitfaden als Dokumentation für Einsatzkräfte und Verantwortliche auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene erstellt, die Bürger und Medien in einer radiologischen Krise informieren. Er stellt Techniken und Ratschläge bereit, die auf erprobter Risiko- und Krisenkommunikation beruhen sowie radiologische Szenarien und Texte zum Gebrauch in radiologischen Notfällen.

Zwei Ereignisse – die Terroranschläge vom 11. September 2001 und die Verwüstungen an der Golfküste durch die Stürme Katrina und Rita im Jahr 2005 – haben die Notwendigkeit für effektive Kommunikation zwischen Bundes-, Landes- und lokalen Offiziellen und den Medien sowie den Bürgern aufgezeigt. Als Verantwortliche sollten wir klare und exakte Botschaften übermitteln, die den Bürgern inmitten einer radiologischen Notlage helfen, Maßnahmen zu ergreifen, die ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen sichern.

In radiologischen Notlagen werden Einsatzleiter und Pressesprecher gefordert – sei es im Einsatzgebiet, in der Einsatzleitung oder einer Pressekonferenz – über Strahlenrisiken und Schutzmaßnahmen für die Bürger zu sprechen. Dies ist eine herausfordernde und zeitlich sensible Aufgabe.

Die Bürger benötigen rasche Information über das was passiert, was sie tun sollten und was die Behörden tun, um sie zu schützen. Effektive Kommunikation zu solchen Zeiten kann den Ausgang des radiologischen Notfalls mit bestimmen. Effektive Kommunikation kann Vertrauen und Glaubwürdigkeit aufbauen und, am wichtigsten, dazu beitragen, Leben zu retten und Gesundheitsschäden in einem radiologischen Notfall zu minimieren.

Krisenkommunikation ist eine kritische und komplexe Aufgabe. Denken Sie daran, jeder Notfall stellt seine eigenen Herausforderungen dar. Wir hoffen, dass dieser Leitfaden zum Erfolg Ihrer Anstrengungen beitragen wird.

Abteilung für Strahlung und Innenraumluft, US Umweltschutzagentur

Danksagung

Dieser Leitfaden zur Kommunikation wurde von der Abteilung für Strahlung und Innenraumluft der Umweltschutzagentur (EPA) der Vereinigten Staaten gefördert. Die Abteilung für Strahlung und Innenraumluft möchte der Leitung der EPA und den regionalen Mitarbeitern danken, die geholfen haben, dieses technische Dokument zu entwickeln.

Der Inhalt dieses Leitfadens basiert auf der Theorie der Risikokommunikation, Forschung und Grundsätze entwickelt von Dr. Vincent Covello und dem Konsortium für Risiko- und Krisenkommunikation. Expertise zur Risikokommunikation und technische Unterstützung wurden unter dem EPA Vertrag NR. 4W-3391-NBLX zur Verfügung gestellt.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <i>Zur Benutzung dieses Leitfadens</i> | <i>4</i> |
| Krisenkommunikation für Verantwortliche im Katastrophenschutz | 5 |
| I: Kommunikation in einem radiologischen Notfall..... | 6 |
| Die ersten Schritte wagen | 8 |
| Effektiv kommunizieren..... | 10 |
| Erkennen von Tücken und Fallen..... | 12 |
| Erklärung von Strahlenschutz-Sachverhalten in einem Notfall | 15 |
| II: Melder, Meldungen und Mittel..... | 26 |
| Melder: Aufgabe und Verantwortung eines Pressesprechers | 26 |
| Meldungen: Tragweite von dem, was Sie sagen und wie Sie es sagen | 31 |
| Mittel: Mit den Medien arbeiten..... | 38 |
| III: Leitfaden für rasche Antwort bei radiologischen Notfällen..... | 46 |
| Szenarium 1: Transportunfall mit radioaktiven Stoffen..... | 51 |
| Szenarium 2: Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung (USBV) – Schmutzige Bombe | 53 |
| Szenarium 3: Improvisierter nuklearer Sprengsatz (IND)..... | 56 |
| IV: Aus Erfahrungen lernen | 60 |
| Nach einem radiologischen Notfall | 60 |
| Anhänge | 63 |
| Anhang A: Checkliste „10 Gebote“ für Notfall-Kommunikation | 63 |
| Anhang B: Beantwortung schwieriger Fragen..... | 67 |
| Anhang C: Wichtige Begriffe und häufig benutzte Abkürzungen | 69 |
| Anhang D: Vorschlag für weiterführende Literatur | 74 |
| Anhang E: Quellennachweis | 77 |

Zur Benutzung dieses Leitfadens

Dieser Leitfaden ist in fünf Abschnitte unterteilt; jeder Abschnitt ist zur leichteren Orientierung farblich markiert.

Gold: Abschnitt I liefert Hilfe zur Krisenkommunikation und Mustertexte, die in einem radiologischen Notfall empfehlenswert sind.

Blau: Abschnitt II gibt gründliche Information zu effektiver Kommunikation, wie man Meldungen entwickelt und wie man diese Meldungen an die richtigen Empfänger bringt.

Orange: Abschnitt III Der Leitfaden für rasche Antwort liefert Informationen, was man im Fall eines radiologischen Notfalls zu erwarten hat sowie die möglichen Fragen zu jedem Szenarium.

Violett: Abschnitt IV zeigt, woran Sie Ihren Erfolg in einer Krise messen, Stärken und Schwächen erkennen und auf dem aufbauen, was Sie in einem Ereignis gelernt haben.

Grün: Die Anhänge beinhalten zusätzliche Informationen und Referenzen, die Ihnen helfen sollen, Ihre Fähigkeiten zur Risiko-Kommunikation auszubauen.

Krisenkommunikation für Verantwortliche im Katastrophenschutz

DIESER LEITFADEN DIENT ALS EINFÜHRUNG für Verantwortliche im Katastrophenschutz, die wenig Training in Öffentlichkeitsarbeit hatten oder die bisher kaum Erfahrung in der Arbeit mit den Medien gesammelt haben, kann aber auch erfahrenen Pressesprechern zur Auffrischung dienen. Der Leitfaden enthält, zusammen mit grundsätzlicher Information über Strahlung, empfehlenswerte Mustertexte zum Gebrauch in radiologischen Notfällen.

Benutzen Sie die Texte sorgfältig Dieser Leitfaden enthält eine Reihe von Texten, die in einem radiologischen Notfall verwendet werden können. Denken Sie daran, jeder Notfall stellt seine eigenen Herausforderungen. Die Texte in diesem Leitfaden müssen bei Bedarf an die Situation, in der Sie sich befinden, angepasst werden.

Verlassen Sie sich auf Ihre Einschätzung der Situation Ihr fachliches Wissen über die Lage sollte Sie beim Erstellen und Veröffentlichen von Meldungen, die sich für den Notfall eignen, anleiten. In vielen Situationen werden Sie als Teil eines größeren Einsatzes tätig sein. Beachten Sie, was Ihre Partner sagen und was Ihren Zuhörern Sorgen bereitet.

Aktualisieren und überarbeiten Sie Ihre Meldungen während des Notfalls Ihre Meldungen sollten Veränderungen Ihrer Erkenntnisse der Krise und der Einsatzmaßnahmen widerspiegeln.

Medien können den Schutz der Bevölkerung und deren Selbstschutz stärken. Zeigen Sie ihnen ihre Möglichkeiten auf.

Reagieren Sie auf Befürchtungen der Bevölkerung Stellen Sie sicher, dass Sie über den aktuellen Stand des Einsatzes und die Schutzmaßnahmen berichten und nehmen Sie sich der Besorgnisse Ihrer Zuhörer an.

Kommunikation in einem radiologischen Notfall

EFFEKTIVE KRISENKOMMUNIKATION KANN MAN LERNEN. Noch wichtiger, Sie können sich jetzt darauf vorbereiten, in einer Krise wirkungsvoll zu sprechen, in dem Sie die zu ergreifenden Maßnahmen und die benötigten Meldungen in einem Notfall durchdenken. Ihre Krisenkommunikation wird erfolgreicher sein, wenn Sie voraussehen, was passieren könnte, welche Fragen gestellt werden könnten, wer zu verschiedenen Fragen Stellung nehmen sollte und wie Sie Ihre Meldungen effektiv an die Medien und die Bevölkerung herausbringen können.

Betrachtungen zum Sprecher. In einigen Fällen wird es einen naheliegenden Sprecher geben, wie zum Beispiel die ranghöchste Person der Einsatzleitung vor Ort. In der Öffentlichkeitsarbeit erfahrene Experten, wie z. B. Pressesprecher, sind ebenso eine sachgerechte Wahl als Sprecher wie örtliche Funktionsträger.



Mythos und Wahrheit

Mythos der Risikokommunikation: *Krisen- und Risikokommunikation sind nicht meine Aufgabe.*

Wahrheit: Doch, sie sind es. Als öffentlich Bediensteter haben Sie eine Verantwortung der Bevölkerung gegenüber. Nehmen Sie die Information der Öffentlichkeit als Ihre Aufgabe wahr und helfen Sie anderen, es auch so zu halten.

Zusätzlich sehen die Rahmenempfehlungen für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen sowie entsprechende Feuerwehr-Dienstvorschriften, bundesweit eingeführte Einsatzunterlagen, die Benennung geeigneter Sprecher vor. Häufig wird es einen Leitenden Sprecher geben, der mit technischen Experten zusammen arbeitet, um spezielle Fachgebiete bei Lagebesprechungen für die Medien oder Pressekonferenzen anzusprechen.

Wenn Sie diese Rolle übertragen bekommen ist es wichtig zu wissen, dass es durchaus akzeptabel ist, die Bevölkerung oder die Medien auf einen anderen Sprecher zu verweisen, der mit dieser Rolle besser vertraut ist; dies gilt insbesondere in einem Notfall, wenn Sie annehmen, nicht in der Lage zu sein, klare und genaue Meldungen mit Zuversicht und Glaubwürdigkeit verbreiten zu können.

Schneller Tipp

(Hyer & Covello, 2007)

Der Sprecher sollte sein:

geschickt in zwischenmenschlicher Kommunikation.

- Er muss Einfühlungsvermögen zeigen können,
- er muss ein aufmerksamer Zuhörer sein,
- er muss die Besorgnisse der Anderen ernst nehmen.

sachkundig im betreffenden Fachgebiet.

- Er muss grundlegende Fragen zur Situation beantworten können,
- er muss wissen, wann er Fragen an einen Fachmann weiterleiten muss.

glaubwürdig.

- Er soll eine bekannte, respektierte Person sein,
- zu einer respektierten Behörde oder Institution gehören.

Die ersten Schritte wagen (Covello, 2003; Hyer & Covello, 2007)

1. Die Krise bewerten

- Welche Information benötigen Sie? Was wissen Sie? Was wissen Sie nicht? Wie groß sind der Schaden und seine räumliche Ausdehnung?
- Welche Maßnahmen werden von welchen Behörden auf allen Ebenen ergriffen?
- Welche Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) ergreifen welche Maßnahmen, wie zum Beispiel das Deutsche Rote Kreuz?
- Wie erhalten Sie Informationen von NGOs oder anderen Gruppen und wie informieren Sie diese?
- Was soll die Bevölkerung tun?
- Wann werden Sie der Bevölkerung mehr Information liefern können?



2. Erkennen und beurteilen Sie Ihre Zuhörer:

- Wer sind die Zuhörer?
- Ist es ein lokaler, ein landesweiter oder ein bundesweiter Notfall?
- Was sind die größten Besorgnisse einer jeden Zuhörergruppe?

3. Legen Sie Kommunikationswege fest:

- Suchen Sie den besten Weg, um Ihre Zuhörer zu erreichen: Wann, wo und wie werden Sie sich an sie wenden?
- Stellen Sie sich auf Unterbrechungen oder Versagen der Elektrizitäts- und/oder Rundfunkversorgung in einem radiologischen Notfall ein.

- Überlegen Sie, welche weiteren Kommunikationskanäle Sie benötigen werden.
- Übermitteln Sie Ihre wichtigen Nachrichten rasch und in regelmäßigen Zeitabständen an die Medien. Dies ist wichtig, da Medien schnell über die Krise berichten werden.

4. Entwerfen Sie Ihre drei Schlüsselbotschaften:

Denken Sie daran, Ihre Information auf drei Schlüsselbotschaften zu beschränken, denn die Forschung belegt, dass die Öffentlichkeit in einer Situation von hohem Stress nur drei Schlüsselbotschaften verarbeiten kann.

- Die meisten Fragen, die gestellt werden, kann man im Voraus erraten. (s. Mustertexte auf Seite 15 zu häufig gestellten Fragen über Strahlung und radiologische Notfälle.)
- Stützen Sie Ihre Meldungen mit genauen Informationen ab.
- Wenn verfügbar, engagieren Sie Strahlenschutzexperten, die geschickt im Umgang mit den Medien sind.

Beachten Sie

Sie sollten erwarten, dass die Betroffenen in einem Notfall folgendes möchten:

- Mit ihren Lieben zusammen sein – insbesondere mit ihren Kindern.
- Medizinische Hilfe in Anspruch nehmen.
- Mehr Information erhalten.

5. Achten Sie auf Wahrheit und Vollständigkeit der Meldungen

- Seien Sie ehrlich und offen über das, was Sie wissen und was Sie nicht wissen.
- Beschreiben Sie klar, was getan wird und wann Sie weitere Informationen erwarten.
- Sagen Sie deutlich, was die Bevölkerung tun kann und was Sie tun sollte.
- Beziehen Sie sich nur auf Informationen, von denen Sie mit Sicherheit wissen, dass sie glaubwürdig sind.

6. Antworten Sie der Bevölkerung und den Medien rechtzeitig.

Effektiv kommunizieren (Covello et al., 2001)

Überwinden von „Mentalem Rauschen“

In emotionsgeladenen Situationen mit hohem Stress können Betroffene an „mentalem Rauschen“ leiden, einem emotionalen Block, der das Hören, Verstehen oder Merken von Informationen erschwert. Die Forschung belegt, dass Ihre Zuhörer Ihre Botschaft leichter verstehen werden, wenn Sie die drei folgenden Punkte beachten.

Halten Sie es einfach: Benutzen Sie eine alltägliche Sprache und vermeiden Sie Jargon und wissenschaftlich schwierige Ausdrücke.

Fassen Sie sich kurz: Halten Sie Meldungen für die Bevölkerung knapp, präzise und klar.

Beschränken Sie sich auf das Thema: Folgen Sie der „27/9/3“-Regel:

- insgesamt 27 Wörter sind das, was Druckmedien normalerweise für ein Zitat zulassen.
- 9 Sekunden sind das, was Radio und Fernsehen normalerweise für eine Ausstrahlung zulassen.
- 3 Schlüsselbotschaften sind das, was die Bevölkerung in einer Stresssituation verarbeiten kann.

Verfassen einer Meldung

Kommunikation während einer Krise kann entmutigend sein. Wenn professionelle Pressesprecher und Strahlenschutzexperten zur Verfügung stehen, arbeiten Sie eng mit diesen zusammen, was zu sagen und wie es zu sagen ist. Sie können Ihnen helfen, vorzuschauen, vorzubereiten und zu üben, bis Sie sich bei, dem was Sie sagen, sicher fühlen.

Im Folgenden erhalten Sie zusätzliche Strategien zur Vorbereitung der Kommunikation:



- Wählen Sie Ihre Worte sorgfältig.
 - Die richtigen Worte können die notwendige Wirkung erzielen.
 - Die falschen Worte können zu Schaden in der Öffentlichkeit führen.
- Haben Sie Verständnis für die spezifischen Ängste jeder Zuhörergruppe.
 - Stimmen Sie Ihre Meldungen auf deren Bedürfnisse ab.
- Beachten Sie die Berichterstattung der Medien über die Krise.
 - Verstehen Sie, was die Bevölkerung in den Medien sieht, hört und liest.

Herausgabe der Botschaft

Die Herausgabe ist ebenfalls kritisch – oft ist die Art der Herausgabe einer Meldung so wichtig wie ihr Inhalt selbst. Um Glaubwürdigkeit und Vertrauen aufzubauen sollten Sie:

- Drücken Sie zuerst Mitgefühl und Fürsorge aus.
 - Erkennen Sie die Ängste und Besorgnisse der Bevölkerung an.

- Zeigen Sie Einsatz und Kompetenz. Besonders in einer Krise:
 - Betroffene sind vom Führungsverhalten der Behördenvertreter abhängig.
 - Betroffene müssen Ihrer Kontrolle über die Situation und über die Durchführung von Maßnahmen vertrauen.
- Drücken Sie Optimismus aus.
 - Betroffene denken selten über die Krise hinaus und benötigen die realistische Zusicherung, dass der Einsatz so geplant ist, die Lage zu verbessern.
- Achten Sie auf Ihre Körpersprache.
 - Ein zuversichtliches, offenes Auftreten wird helfen, Glaubwürdigkeit und Vertrauen aufzubauen.
- Vermeiden Sie „Kein Kommentar“.
 - „Kein Kommentar“ hinterlässt den Eindruck, dass Sie etwas verheimlichen oder schuldig sind.
 - Anstatt zu sagen „Kein Kommentar“ sagen Sie ihnen, was Sie sagen können – was bis jetzt bestätigt wurde oder zurzeit bekannt ist.



Erkennen von Tücken und Fallen (Covello, 2006; Hyer & Covello, 2007)

Vermeiden Sie „Ich“

- Sprechen Sie für Ihre Organisation unter Verwendung deren Namens oder benutzen Sie das Pronomen „wir“.
- Vermeiden Sie den Eindruck, dass Sie allein die Autorität darstellen oder der einzige Entscheidungsträger sind.

- Zeigen Sie keine Unstimmigkeit mit der Organisation, die Sie vertreten, durch Aussagen wie „Persönlich stimme ich dem nicht zu“ oder „Für mich selbst sprechend“ oder „Wenn ich es zu entscheiden hätte . . .“.

Vermeiden Sie Spekulation.

- Halten Sie sich an die Tatsachen, was getan wurde, getan wird und zukünftig getan werden wird.
- Vermeiden Sie Spekulationen über „Schlimmster-Fall“ - Szenarien (GAU), was getan werden oder passieren könnte oder über eventuelle Folgen.

Geben Sie keine Versprechen, die Sie nicht halten können.

- Versprechen Sie nur was Sie einlösen können.
- Lassen Sie Ihre Bereitschaft erkennen, nach anderen Lösungen zu suchen.

Vermeiden Sie Jargon, technische Ausdrücke oder Abkürzungen.

- Beschränken Sie ihre Verwendung und erklären Sie diese, wenn Sie solche benutzen müssen.

Vermeiden Sie negative Worte und Phrasen.

- Benutzen Sie positive oder neutrale Ausdrücke.
- Vermeiden Sie Wörter wie nicht, niemals und keine.
- Vermeiden Sie hoch belastete Analogien wie zum Beispiel: „Dies ist nicht Tschernobyl“.

Beschuldigen Sie keine anderen.

- Akzeptieren Sie Ihren gerechten Anteil an der Verantwortung.
- Zeigen Sie nicht mit dem Finger auf andere.
- Konzentrieren Sie Ihre Kommunikation darauf, wie Probleme gelöst werden können.

Vermeiden Sie Angaben zu den Kosten.

- Erklären Sie stattdessen, wie der Einsatz die Gesundheit und das Wohlergehen der Betroffenen unterstützt hat.

Vermeiden Sie Humor.

- Keine Ausnahmen! Er ist einem Notfall nicht angemessen. Die Zuhörer könnten beleidigt sein und denken, Sie nähmen das Ereignis nicht ernst oder Sie hätten kein Mitgefühl mit den Betroffenen.

Wiederholen Sie keine negativen Unterstellungen.

- Widerlegen Sie kritische Anschuldigungen kurz und bündig.
- Beziehen Sie sich auf Ihre Schlüsselbotschaften und verstärken Sie diese.

Verhalten Sie sich nicht defensiv.

- Antworten Sie auf den Sachverhalt, nicht auf persönliche Angelegenheiten
- Beenden Sie Debatten statt sie fortzuführen
- Bleiben Sie ruhig und gefasst.

Mustervorlage

1 Negative = 3 Positive

Um schlechte Nachrichten zu überwinden sollte eine negative Meldung durch drei – besser vier – gute, konstruktive, lösungs-orientierte Meldungen ausgeglichen werden.

(Covello et al., 2001)

Erklären von Strahlenschutz-Sachverhalten in einem Notfall – Fragen und Antworten

Es folgen Antworten auf häufig in einem radiologischen Notfall gestellte Fragen. Diese Fragen betreffen kritische Sachverhalte zur Gesundheit und Sicherheit, welche die größten Besorgnisse der Bevölkerung darstellen. Natürlich hängt die Wahl der angemessenen Botschaft vom Typ und den Auswirkungen des Ereignisses und der Entwicklung der Schutzmaßnahmen ab.



Die Meldungen sind in einfacher Sprache abgefasst, um sie der allgemeinen Bevölkerung in einem Notfall verständlich zu machen. Die Meldungen sind auch so geschrieben, dass sie die „27/9/3“ - Regel der Krisenkommunikation beachten (Hyer & Covello, 2007):

Insgesamt 27 Wörter sind das, was Druckmedien normalerweise für ein Zitat zulassen.

9 Sekunden sind das, was Radio und Fernsehen normalerweise für eine Ausstrahlung zulassen

3 Schlüsselbotschaften sind das, was die Bevölkerung in einer Stresssituation verarbeiten kann.

Grundlegende Informationen zu Strahlung

1. Wie kann ich Strahlung nachweisen?

- Sie können Strahlung nicht mit den Sinnen erfassen.
- Strahlung kann nur mit speziellen Messgeräten nachgewiesen werden.
 - Mit den richtigen Messgeräten ist Strahlung einfach nachzuweisen.
- Einsatzkräfte sind in der Benutzung der Geräte unterwiesen und geübt.

2. Wie kann es zu einer Strahlenexposition kommen?

- Strahlung aus natürlichen und menschen-gemachten Quellen umgibt uns stets.
- Wir können Strahlung nicht aus unserer Umgebung verbannen.
- Wir können unsere Gesundheitsrisiken durch Kontrolle unserer Strahlenexposition verringern.

3. Wie viel Strahlung ist sicher?

- Die Frage, ob es eine Strahlendosis gibt, die ohne negative gesundheitliche Folgen bleibt, ist wissenschaftlich umstritten.
- Wir gehen sicherheitshalber davon aus, dass weniger Strahlung besser ist.
- Es gibt Möglichkeiten, wie Sie Ihre Strahlenexposition vermindern können.
 - Ihre örtliche Behörde kann Sie über diese Möglichkeiten informieren.

4. Was sind die üblichen Strahlenquellen?

- Geringe Strahlendosen kommen von aus Reihe von Quellen.
 - Zu diesen gehört die natürliche Untergrundstrahlung.
 - Dazu gehören auch Quellen wie Röntgenstrahlen in der Medizin.

5. Was sollten wir bezüglich geringer Strahlendosen unternehmen?

- Geringe Strahlendosen könnten mit einem Risiko verbunden sein.
- Vernünftigerweise kann man annehmen, dass weniger Strahlung besser ist.
- Um sicher zu gehen, wenden Sie alle praktikablen Maßnahmen an, mit denen sich die Exposition reduzieren lässt.
 - Es könnte schwierig werden, die Strahlenexposition im Niedrigdosisbereich in unserem täglichen Leben zu reduzieren.

6. Was sind vernünftige Maßnahmen in einem Notfall?

- Folgen Sie Sicherheitsanweisungen von Behördenvertretern.
- Minimieren Sie die Zeit, die Sie in Gebieten mit erhöhter Strahlung verbringen.
- Vermeiden Sie Gebiete mit erhöhter Strahlung.

7. Was passiert wenn ich der Strahlung ausgesetzt bin?

- Es kann sein, dass keinerlei gesundheitliche Effekte auftreten.
- Eine sehr hohe Strahlendosis kann zu Hautverbrennungen, Übelkeit und Erbrechen führen.
- Wenn diese Symptome bei Ihnen auftreten, sorgen Sie sofort für medizinische Hilfe.

8. Was ist Strahlenexposition?

- Strahlenexposition erfolgt, wenn Strahlung den Körper durchdringt.
- Strahlenexposition kann durch externe oder interne Quellen erfolgen.
 - Interne Exposition tritt auf, wenn radioaktive Stoffe gegessen, eingeatmet, injiziert oder (von der Haut) absorbiert werden.

9. Was ist radioaktive Kontamination?

- Kontamination erfolgt, wenn sich radioaktive Stoffe auf einer Oberfläche ablagern.
 - Diese Oberfläche kann Ihr Körper (Haut), Ihre Kleidung, eine Einrichtung oder ein Gegenstand sein.
- Kontamination kann auch intern sein, wenn radioaktive Stoffe gegessen, eingeatmet, injiziert oder (von der Haut) absorbiert werden.

10. Gibt es verschieden Arten der Radioaktivität?

- Es gibt im Wesentlichen drei Arten von Strahlung:
 - Alpha- und Betastrahlung kann durch Kleidung gestoppt werden; sie ist jedoch schädlich, wenn Alpha- oder Betastrahler gegessen, eingeatmet, injiziert oder über die Haut absorbiert werden.
 - Gammastrahlen sind sehr viel schwieriger zu stoppen (abzuschirmen).
 - Ein Meter Beton oder 10 cm Blei können Gammastrahlung stark schwächen.
 - Gammastrahlen können dem Körper schaden.
- Gesundheitliche Folgen hängen von der Höhe der Exposition ab.
 - Diese hängt von der Dauer der Bestrahlung, dem Abstand von der Strahlenquelle und der Abschirmung gegen die Quelle ab.

11. Was ist der Unterschied zwischen Kontamination und Strahlenexposition?

- **Kontamination kann durch radioaktive (oder andere Schad-) Stoffe erfolgen; die von radioaktiven Stoffen ausgehende Strahlung führt zu einer Exposition.**
- Man kann einer Strahlenexposition ausgesetzt sein, ohne kontaminiert zu werden, zum Beispiel bei einer Röntgenaufnahme.
- Man kann nicht kontaminiert werden ohne einer (wenn auch geringen) Strahlenexposition ausgesetzt zu werden.

12. Woher weiß ich, ob ich einer Strahlung exponiert war?

- Wenn Sie nahe bei einem radiologischen Ereignis waren, können Sie eine Strahlenexposition oder Kontamination erlitten haben.
- Hautverbrennungen, Übelkeit und Erbrechen können die Folge einer sehr hohen Strahlenexposition sein.
 - Wenn diese Symptome bei Ihnen auftreten, sorgen Sie sofort für medizinische Hilfe.

- Wenn Sie annehmen kontaminiert zu sein, duschen Sie und wechseln Sie die Kleidung.
 - Verstauen Sie die kontaminierte Kleidung in einen Plastiksack und binden diesen zu.
 - Lagern Sie diesen Sack möglichst weit entfernt von Menschen und Tieren.
 - So verpackte Kleidung kann später untersucht werden, um festzustellen, ob Sie kontaminiert waren.

13. Bekomme ich nun Krebs?

- Es gibt viele Ursachen für Krebs, sowohl umweltbedingte als auch genetische.
- Strahlung trägt nur im geringen Maße zu unserem gesamten Krebsrisiko bei.
- Das Risiko zur Krebsentstehung steigt mit der Strahlenexposition an.
- Der Aufenthalt in Gebäuden oder eine Evakuierung kann das Krebsrisiko minimieren.

Radiologische Notfälle

14. Was für ein Notfall ist das?

- Unsere Messgeräte zeigen Strahlung an, und wir arbeiten daran, die Ursache aufzuspüren.
- Die Behörden sind mit Fachpersonal vor Ort.
- Mitarbeiter der zuständigen Stellen werden Sie mit aktueller Information versorgen.

15. War dies ein terroristischer Anschlag?

- Die Polizei und weitere Kräfte arbeiten daran, um festzustellen, ob es ein Terroranschlag war.
- Die Polizei und Sicherheitsbehörden werden Sie weiter mit aktueller Information versorgen.

16. Was ist eine schmutzige Bombe?

- Eine schmutzige Bombe ist eine „Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung“ (USBV), die radioaktives Material durch die Explosion von Sprengstoffen verteilt.
- Die Folgen einer schmutzigen Bombe hängen von einer Reihe von Faktoren ab:
 - Der Menge des Sprengstoffs.
 - Den Wetterbedingungen wie der Windrichtung und der Windgeschwindigkeit bei der Explosion und danach.
 - Der Art und Menge des verwendeten radioaktiven Materials.
- Diese Vorrichtungen werden entwickelt, um Furcht zu verbreiten und das öffentliche Leben zu beeinträchtigen.

17. Was soll ich tun wenn „Aufenthalt in Gebäuden“ empfohlen wird?

- „Aufenthalt in Gebäuden“ bedeutet, dass man sich so bald wie möglich in ein Haus begeben soll.
 - Gebäude schirmen die Strahlung ab.
 - Schließen Sie alle Fenster und Lüftungsöffnungen.
 - Nutzen Sie bei Bedarf die Klimaanlage (und Heizung), bevorzugt im Umluftbetrieb (ohne Zufuhr von außen).
- Wenn Sie annehmen, kontaminiert zu sein, duschen Sie und wechseln zu frischer Kleidung.
 - Verstauen Sie die getragene Kleidung in einen Plastiksack und verschnüren Sie diesen.

- Lagern Sie diesen Sack möglichst weit entfernt von Menschen und Tieren.
- So verpackte Kleidung kann später untersucht werden, um festzustellen, ob Sie kontaminiert waren.
- Verfolgen Sie Radio- und Fernsehsendungen für weitere Anleitung.

18. Wie kann ich meine Strahlenexposition verringern?

- Folgen Sie den Empfehlungen Ihrer lokalen Behörde.
- Sie können gebeten werden, Gebäude aufzusuchen oder das Gebiet zu verlassen (Evakuierung).
- Diese Empfehlungen beruhen auf gut erprobten Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung.

19. Was sollte ich tun wenn ich annehme, dass ich kontaminiert wurde?

Erstens, bleiben Sie informiert.

- Beachten Sie Ihre örtlichen Sicherheitsanweisungen und die amtlichen Meldungen in Rundfunk und Fernsehen.
- Folgen Sie den Anweisungen der örtlichen Gesundheitsbehörden ohne Verzögerung.
- Verfolgen Sie Hinweise im Internet [Adresse angeben] für stetige Aktualisierung.

Zweitens, legen Sie Ihre Kleidung ab.

- Verstauen Sie die getragene Kleidung in einen Plastiksack und verschnüren Sie diesen.
- Lagern Sie diesen Sack möglichst weit entfernt von Menschen und Tieren.
- So verpackte Kleidung kann später untersucht werden, um festzustellen, ob Sie kontaminiert waren.

Drittens, waschen Sie sich und Ihre Wertsachen

- Duschen Sie gründlich mit viel Wasser und Seife.
 - Wenn Sie nicht duschen können, reinigen Sie sich gründlich mit viel Wasser und Seife.
- Achten Sie darauf, beim Waschen Ihre Haut nicht zu verletzen oder zu reizen.
- Waschen Sie Ihre Haare mit Schampon.
- Schnäuzen Sie Ihre Nase vorsichtig und waschen Ihre Augen und Ohren, spülen Sie Ihren Mund aus.
- Legen Sie frische Kleidung an.
- Waschen Sie Wertsachen und Ausweispapiere, die kontaminiert sein könnten; waschen Sie danach Ihre Hände nochmals.

20. Was soll ich tun, wenn ich denke, kontaminiert zu sein und zur Evakuierung aufgefordert werde?

- Folgen Sie den Anweisungen der örtlichen Einsatzkräfte.
- Verlassen Sie das Gebiet, folgen den Anweisungen zur Dekontamination oder suchen eine Notfallstation (NFS) auf.

21. Meine Katze oder Hund ist draußen und könnte belastet oder kontaminiert sein. Was soll ich tun?

- Folgen Sie den Hinweisen der örtlichen Behörden.
- Waschen Sie zunächst sich selbst, wenn Sie im Freien exponiert oder kontaminiert wurden.

- Wenn möglich, reinigen Sie Ihr Haustier draußen.
 - Dies verhindert, dass Sie Kontamination in Ihr Haus verschleppen.
- Waschen Sie sich selbst und wechseln Sie die Kleidung nochmals, nachdem Sie Ihr Tier gereinigt haben.

22. Ich muss mein Haustier möglichst schnell ins Haus bekommen. Was soll ich tun, wenn es kontaminiert wurde?

- Bringen Sie Ihr Tier ins Haus und sperren Sie es auf einen kleinen Raum ein.
 - Ein Käfig oder kleines Zimmer ist geeignet.
 - Das Einsperren des Haustieres beschränkt die Weiterverbreitung von Kontamination.
- Waschen Sie sich selbst zuerst, wenn Sie im Freien exponiert waren oder kontaminiert wurden.
- Waschen Sie Ihr Tier gründlich mit Seife oder Tierschampon und Wasser.
- Waschen Sie sich selbst nochmals nach der Reinigung Ihres Tieres und wechseln Sie Ihre Kleidung.
- Geben Sie Ihrem Tier weiterhin Wasser und Futter.

23. Was passiert mit dem Viehbestand?

- Folgen Sie den Anweisungen der örtlichen Behörde.
- Bringen Sie Ihr Vieh in den Stall, wenn möglich.
- Waschen Sie Ihr Vieh gründlich.
- Verwenden Sie innen gelagertes Futter und Wasser, wenn möglich.

24. Soll ich Kaliumiodid in einem radiologischen Notfall einnehmen?

- Kaliumiodid (KI) wird verwendet, um das Risiko von Schilddrüsenkrebs durch radioaktives Iod zu verringern.
- Folgen Sie den Anweisungen Ihrer örtlichen Gesundheitsbehörde, ob Sie, wie und wann Sie KI einnehmen sollen.

25. Was tun Sie, um die Gesundheit der Bevölkerung und die Umwelt zu schützen?

- Unser wichtigstes Anliegen ist die Gesundheit und die Sicherheit unserer Bevölkerung.
- Wir arbeiten eng mit Partnern auf örtlicher, Landes- und Bundesebene zusammen, um die Ausdehnung und die Höhe der Kontamination zu bestimmen und zu entscheiden, was wir als nächstes tun müssen.
 - Wir nehmen Messungen an der Luft, dem Wasser, dem Boden und landwirtschaftlichen Produkten vor.
- Durch diese Partnerschaft werden wir laufend aktualisierte Werte mit den neuesten Informationen erhalten und weitergeben.

26. Sind meine Nahrung und Wasser gefahrlos?

- Vermeiden Sie es, Pflanzen aus Ihrem Garten zu essen wenn Sie annehmen, dass dort radioaktives Material abgelagert wurde.
 - Ihre örtlichen Behörden können Ihnen sagen, ob für Ihre Umgebung Bedenken bestehen.
- Sie können Leitungswasser unbedenklich trinken, es sein denn, dass Sie anderweitigen Bescheid bekommen.
- Tiefgefrorene Nahrungsmittel und Getränke können Sie verzehren.
 - Spülen Sie die äußere Verpackung vor dem Öffnen ab.
 - Spülen Sie alle Teller, Töpfe und Besteck vor dem Gebrauch ab.

27. Wann kann ich in meine Wohnung zurück?

- Unser wichtigstes Anliegen ist Ihre Gesundheit und Ihre Sicherheit.
- Verfolgen Sie Meldungen in Rundfunk und Fernsehen für aktuelle Informationen
- Über amtliche Mitteilungen werden Sie informiert, wenn Sie nach Hause zurückkehren können.

28. Werde ich in meiner Wohnung sicher sein?

- Unser wichtigstes Anliegen ist Ihre Gesundheit und Ihre Sicherheit.
- Sie werden darüber informiert, ob für Ihre Umgebung Bedenken bestehen.
- Befolgen Sie die Hinweise Ihrer örtlichen Gesundheitsbehörde, wann Sie zurück können und wie Sie, falls erforderlich, Ihre Wohnung richtig reinigen.

28. a) Wie kann ich selbst helfen?

- Nachbarn und andere warnen, die eventuell den Alarm nicht gehört haben.
- Hilfloze oder allein gelassene Kinder aus der Nachbarschaft mitnehmen.
- Wichtiges (z.B. Wasser und Notverpflegung) mit nehmen, auf weniger wichtigen Ballast verzichten.

29. Was ist die Aufgabe Ihrer Dienststelle?

- Zusammenarbeit mit Bundes-, Landes- und örtlichen Partnern, um die Gesundheit der Bevölkerung und die Umwelt zu schützen.
- Überwachung von Luft, Wasser und Boden auf radioaktive Kontamination
 - um die Höhe und die räumliche Ausdehnung der Kontamination zu erfassen.
- Die Entscheidungsträger durch Beratung und Vorschläge zur Lösung unterstützen.



Melder, Meldungen und Mittel

DIE „MELDER, MELDUNGEN UND MITTEL“ SIND DIE SCHLÜSSEL-ELEMENTE bei der Kommunikation mit den Medien und der Bevölkerung in einem radiologischen Notfall. Sie müssen sich im Wesentlichen drei Arten von Fragen stellen, welche die Wahrnehmung in den Medien und der Bevölkerung bestimmen.

- **Erstens:** Ist der Sprecher einfühlend, spricht er klar und ruhig?
- **Zweitens:** Sind die Meldungen prägnant und klar? Zu viele Meldungen werden es der Bevölkerung erschweren zu erkennen, was wichtig ist.
- **Drittens:** Erreichen die Meldungen die Betroffenen, die sie benötigen?



Melder: Aufgabe und Verantwortung eines Sprechers

(Hyer & Covello, 2007)

Der für öffentliche Beantwortung von Fragen in einem radiologischen Notfall verantwortliche Melder oder Sprecher kann die Lage meistern oder verderben. Unabhängig davon, wie wichtig oder wohl ausgedacht die Meldungen sind, wenn der Sprecher, der die Botschaften vermitteln soll, nicht wortgewandt und einfühlend ist und keine glaubwürdige Quelle darstellt, werden die Meldungen wahrscheinlich verloren gehen.

Sie oder Ihr technischer Experte, die zu Sprechern ernannt werden könnten, sollten die Medien für Ihre Zwecke zu nutzen wissen und fachkundig sein. Sprecher sollten fähig sein:

- Mitgefühl und Fürsorge zu vermitteln.
- Kompetenz und Fachkunde zu zeigen.
- Ehrlich und offen zu sprechen.
- Engagement und Einsatz auszustrahlen.
- Einfühlsam zu sein und auf die Besorgnisse der Bevölkerung eingehen zu können.
- Optimismus auszudrücken.
- Auch unter Druck ruhig und gefasst zu bleiben.
- Positive Körpersprache zu zeigen.

Öffentliche Zuversicht sicherstellen

Eine Ihrer Hauptaufgaben als Sprecher ist es, Mitgefühl für die Gefühle Ihrer Zuhörer zu zeigen und ihnen zu versichern, dass ihrer Gesundheit und ihrem Wohlergehen Ihre größte Aufmerksamkeit gewidmet ist.

Wenn die Betroffenen glauben, dass Sie sich um sie kümmern, werden sie eher Ihre Beratung und Führung annehmen. Dies allein ist nicht genug – um Glaubwürdigkeit aufzubauen müssen Sie Ihr Mitgefühl durch Fakten und Aktionen untermauern. Respektieren Sie öffentliche Ängste und Sorgen; selbst wenn diese unbegründet erscheinen sind sie real für jene, die sie empfinden.

Schneller Tipp

Die Betroffenen möchten wissen, dass Sie sich um sie kümmern, bevor sie sich darum kümmern, was Sie wissen.

- Will Rogers

Ihr Ziel als Sprecher muss sein, dass Ihre Zuhörer:

- Sie für glaubwürdig und kompetent halten.
- Ihnen glauben, dass Sie deren Interessen am besten verfolgen.
- Es hören, wenn Sie deren größten Befürchtungen ansprechen.

Vertrauen und Glaubwürdigkeit als Sprecher aufbauen:

(Peters et al., 1997)

- **Bleiben Sie beim Thema.** An der Meldung dran bleiben bringt sie an die Zuhörer, hält Sie auf das Thema konzentriert und verringert die Gefahr für Fehler.
- **Erkennen Sie die speziellen Besorgnisse der Bevölkerung.** Die Betroffenen sind unzufrieden, wenn die Information nicht ihren Bedürfnissen entgegen kommt; zusätzlich kann der Sprecher Glaubwürdigkeit einbüßen.
- **Seien Sie offen und ehrlich.** Die Betroffenen nehmen an ehesten Informationen an, wenn der Sprecher Aufrichtigkeit und Rechtfchaffenheit zeigt sowie die Bereitschaft, schwierige Themen anzugehen.
- **Stimmen Sie sich mit andern glaubwürdigen Quellen ab.** Die Bevölkerung ist unzufrieden, wenn verschiedene Stellen widersprüchliche Meldungen herausgeben.
- **Gehen Sie auf die Bedürfnisse der Medien ein.** Wenn die Medien an einer Sache dran sind, werden sie darüber mit oder ohne Ihre Hilfe berichten. Sagen Sie den Medien das, von dem Sie wünschen, dass es die Bevölkerung erfährt.

(Covello & Allen, 1988)

Nicht – sprachliche Kommunikation (Hyer & Covello, 2007)

Ein anderes wichtiges Element, um Glaubwürdigkeit zu etablieren, ist es, auf Ihre Körpersprache zu achten und was diese Ihren Zuhörern sagen kann. In Situationen mit hohem Stress verschiebt sich die Aufmerksamkeit der Zuhörer von der Beachtung der verbalen auf die der nicht-verbalen Kommunikation – dies bedeutet, dass ein Sprecher primär auf Grund von Handlungen und nicht-verbaler Kommunikation beurteilt wird, bevor die Zuhörer auf seine Botschaft hören.

Positiv

- **Häufiger Augenkontakt:** ehrlich, offen, besorgt um die Betroffenen.
- **Gut abgestimmter, zuversichtlicher Tonfall:** ehrlich, fachkundig, vertrauenswürdig.
- **Halten Sie Ihre Hände sichtbar** (dabei die Bewegung der Hände auf ein Minimum reduzieren): ehrlich, offen, sorgend, zuversichtlich.
- **Haltung** (wenn stehend, stehen Sie aufrecht und gerade, aber nicht starr; wenn sitzend, sitzen Sie nach vorn auf dem Stuhl und neigen sich leicht nach vorn zu den Zuhörern hin): ehrlich, offen, sorgend, zuversichtlich.
- **Angemessene Kleidung** (eventuell etwas salopper als Ihre normale Bürobekleidung): zugänglich, den Betroffenen zugehörig, ehrlich, glaubwürdig.
- **Gut frisiert** (aber nicht aufwändig): fachkundig, glaubwürdig.



Negativ:

- **Schlechter Augenkontakt:** unehrlich, verschlossen, besorgt, nervös, lügend.

- **Andauerndes Räuspern:** Nervös, Mangel an Selbstvertrauen.
- **Arme vor der Brust verschränkt:** Arrogant, nicht interessiert, nicht sorgend, nicht zuhörend, ungeduldig, abwehrend, verärgert, stur, nichts akzeptierend.
- **Häufiges Wedeln mit den Händen / Körperbewegungen oder Zappeln:** unehrlich, betrügerisch, nervös, Mangel an Selbstvertrauen.
- **Versteckte Hände:** irreführend, schuldig, unaufrichtig.
- **Hinter einer Barriere (Podium, Rednerpult, Tisch, Schreibtisch) oder von einer erhöhten Position aus sprechen:** unehrlich, betrügerisch, zu formal, zurückgezogen, sich distanzierend, nicht besorgt, nicht interessiert, überheblich.
- **Augen oder Nase reiben und/oder berühren:** im Zweifel, anderer Meinung, nervös, betrügerisch.
- **In den Taschen mit Geld oder Sachen klimpern:** nervös, Mangel an Selbstvertrauen, Mangel an Selbstkontrolle, betrügerisch. Ein guter Tipp: leeren Sie Ihre Taschen vor einem Interview oder einer Präsentation.
- **Auf dem Tisch trommeln, mit den Füßen wippen, zucken:** nervös, feindlich, ängstlich, ungeduldig, gelangweilt.

Mythos und Wahrheit

Mythos der Risikokommunikation: *Was Sie sagen ist wichtiger als wie Sie es sagen.*

Wahrheit: In einer Krise werden die Bevölkerung und die Medien den Meldungen vertrauen, die sie erhalten, wenn sie glauben, dass ihre Interessen den Offiziellen am Herzen liegen. Es ist notwendig, Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Besorgtheit bei der Bekanntgabe der Information zu zeigen.

Meldungen: Tragweite vom dem, was Sie sagen und wie Sie es sagen (Hyer & Covello, 2007)

Den richtigen Sprecher zu haben ist ein Faktor wirksamer Krisenkommunikation. Ein anderer wichtiger Faktor ist es, klare, prägnante Meldungen zu erstellen. Meldungen, insbesondere solche über Risiken, müssen sorgfältig editiert werden, unter Beachtung der Grundsätze der Risikokommunikation.

Bereiten Sie Ihre Meldungen vor einem radiologischen Notfall vor und aktualisieren Sie diese, um die Einzelheiten des Notfalls zu beschreiben. Meldungen, die im Voraus entwickelt und einstudiert werden, sind das wichtigste Werkzeug in einer Krise. Die entworfenen Meldungen helfen Ihnen:

- Negative, wissenschaftlich komplexe Begriffe sowie falsche Zusicherungen oder Garantien zu vermeiden.
- Auf eine Fülle von Fragen und Nachfragen vorbereitet zu sein.
- Prägnant und konsistent zu sein.
- Beim Thema zu bleiben.



Mythos und Wahrheit

Mythos der Risikokommunikation: *Sie können nicht errahnen, was die Betroffenen fragen werden.*

Wahrheit: 95 Prozent aller Fragen und Besorgnisse aller Interessengruppen sind bei allen umstrittenen Themen vorhersehbar und können im Voraus errahnt werden.

Wie die Bevölkerung Risiko wahrnimmt

(Slovic et al., 2001; Covello & Sandman, 2001)

In einem Notfall ist es wichtig zu verstehen, wie die Zuhörer denken, was sie bedrückt und was für sie bedeutend ist. Betroffene wollen in keiner Situation einem Risiko ausgeliefert werden. Während sie freiwillig risikobehafteten Tätigkeiten nachgehen, widersetzen sie sich, wenn sie in risikoreiche Situationen gebracht werden, die sie nicht gewollt haben.

Die Forschung belegt, dass „Situationen, die mit radioaktiven Stoffen einhergehen, eine bemerkenswerte Fähigkeit haben, weitverbreitete Angst zu erzeugen sowie eine andauernde Beunruhigung und Furcht“ in der Bevölkerung. (Becker, 2004)

Unter Anbetracht dieser tief verwurzelten Furcht muss Kommunikation über Risiken weiter gehen als die bloße Vermittlung von Information. Bedenken Sie:

- Fakten allein können keine starken Emotionen überwinden.
- Wer die Information ausgibt und wie sie aufgefasst wird dominiert in einer Furcht-Situation über das, was gesagt wird.

Die Wahrnehmung der Bedeutung eines Risikos wird von Faktoren beeinflusst, die in keinem Zusammenhang mit Daten oder dem tatsächlichen Risiko stehen (Fischerhoff et al., 1981).

Mythos und Wahrheit

Mythos der Risikokommunikation: *Die Information über Risiken beunruhigt die Bevölkerung eher als sie zu beruhigen.*

Wahrheit: Nicht wenn man es richtig macht. Bilden Sie aus und informieren Sie, nicht einfach alarmieren und aufschrecken. Geben Sie den Betroffenen die Möglichkeit, ihre Besorgnisse zu äußern, Fragen zu stellen und die Antworten zu verarbeiten.

Das Verständnis darüber, was die Wahrnehmung von Risiken in der Bevölkerung beeinflusst, wird Ihnen helfen, die Reaktion der Betroffenen auf ein Risiko zu verstehen und ihr wirksam zu begegnen.

Zum Beispiel belegt die Statistik, dass eine normale und freiwillige Tätigkeit wie das Steuern eines Fahrzeugs eine sehr risikoreiche Aktivität darstellt. Dagegen wird die Reise in einem Linienflugzeug von vielen als gefährlicher angesehen, da es von anderen gesteuert wird und Unfälle katastrophal sein können; aber es ist nach statistischen Ergebnissen weitaus sicherer als Autofahren.

| Risiken gesehen als . . . | werden eher angenommen als solche, die . . . |
|-------------------------------------|----------------------------------------------|
| freiwillig | aufgezwungen erscheinen. |
| unter eigener Kontrolle | von anderen kontrolliert werden. |
| einen klaren Vorteil bringen | wenig oder keinen Vorteil bringen. |
| gerecht verteilt | ungerecht verteilt sind. |
| natürlich | menschen-gemacht sind. |
| statistisch verteilt | katastrophal sind. |
| von einer vertrauten Quelle stammen | von einer nicht vertrauten Quelle stammen. |
| geläufig oder vertraut | exotisch erscheinen. |
| Erwachsene betreffend | Kinder betreffen. |

(Covello et al., 2001; Covello, 2005)

Beachten Sie

Die Bevölkerung bezieht Risiko mit derselben Überzeugung auf sich selbst wie Wissenschaftler versuchen, es zu verallgemeinern. Ein Risiko von 1:1.000.000 wird von wissenschaftlicher Seite als gering angesehen; die Bevölkerung bezieht das Risiko auf sich selbst und wird abnehmen, dass sie selbst oder einer ihrer Lieben betroffen sein könnte.

Aufbau einer Meldung

Bei der Vorbereitung der Reaktion auf einen radiologischen Notfall ist es wichtig zu bedenken, welche Fragen gestellt werden könnten, Antworten darauf zu entwerfen und diese einzuüben, damit das, was Sie sagen, klar, prägnant, kurz und frei von negativen Phrasen ist.

Vorbereitung verschiedener Typen von Meldungen (Covello, 2006)

Es gibt drei Typen von Meldungen, die Sie vorbereiten müssen:

(1) Übergreifend – Meldungen, die kritische Fragestellungen der Lage betreffen, also was die Betroffenen wissen müssen, unabhängig von dem, was gefragt wird.

- Was unternimmt die Regierung als Schutzmaßnahme?
- Was sollte die Bevölkerung tun?
- Was ist das Wichtigste, das die Betroffenen über das, was passiert ist, wissen sollten?

(2) Informativ – Meldungen, die auf Fragen zu dem *wer, was, wann, wo und wie* der Situation antworten. Dies sind normalerweise Fragen, die Einzelheiten über die Art des Notfalls betreffen oder ereignisspezifische Informationen einfordern.

- Was ist passiert – wann und wo?
- Wer ist betroffen?
- Wohin sollte sich die Bevölkerung wenden, um mehr Information zu erhalten?

(3) **Herausfordernd** – Meldungen, die auf Fragen reagieren oder von ihnen ablenken, die feindlich klingen, Unterstellungen enthalten, Glaubwürdigkeit anzweifeln oder Garantien verlangen.

- Sie haben früher versagt, wie können wir Ihnen nun trauen?
- Sind Sie wirklich nicht für diese Situation verantwortlich?
- Können Sie garantieren, dass meine Familie in Sicherheit ist?

Beachten Sie

Die Forschung zeigt, dass wirksame Meldungen entstehen, wenn Sie Folgendes beachten:

- **Halten Sie es einfach:** Entwerfen Sie Texte auf dem Niveau eines Sechsklässlers – zielen Sie auf ein zwölfjähriges Kind ab, vermeiden Sie Jargon und wissenschaftlich komplexe Begriffe.
- **Halten Sie es kurz:** Schreiben Sie Meldungen für die Bevölkerung kurz, prägnant und klar.
- **Bleiben Sie beim Thema:** Folgen Sie der 27/9/3 Regel

Insgesamt 27 Wörter sind das, was Druckmedien normalerweise für ein Zitat zulassen.

9 Sekunden sind das, was Radio und Fernsehen normalerweise für eine Ausstrahlung zulassen

3 Schlüsselbotschaften sind das, was die Bevölkerung in einer Stresssituation verarbeiten kann.

Formulierung Ihrer Meldungen

(Covello, 2006;
Hyer & Covello, 2007)

In einer Krise können Personen keine großen Mengen an Information verarbeiten. Zur Unterstützung für Ihre Zuhörer, damit diese verstehen, was passiert, beachten Sie folgende Richtlinien bei der Formulierung Ihrer Meldungen:

- **Länge:** Nicht mehr als 3 Schlüsselbotschaften. Nicht mehr als 27 geschriebene Wörter insgesamt oder 9 Sekunden Redezeit.
- **Sprache:** Benutzen Sie eine einfache, leicht zu verstehende Ausdrucksweise für Ihre Meldung.
- **Reihenfolge:** Wenn Personen unter großem Stress leiden, können sie sich nur an das erinnern, was sie zuerst und zuletzt gehört haben. Bringen Sie die wichtigste Information zuerst, die zweitwichtigste zuletzt und die am wenigsten wichtige in der Mitte.

Strukturieren Sie Ihre Meldungen

(Covello et al., 2007)

In einer Krise ist es wichtig, die Meldungen organisiert und auf den Punkt gebracht zu halten. Beachten Sie, Personen erinnern sich am ehesten an die ersten und letzten Angaben, also platzieren Sie die am wenigsten wichtigen Angaben in der Mitte. Das Folgende gibt eine einfach zu gebrauchende Struktur, um die Meldungen klar und prägnant zu halten.

| Schlüsselbotschaft 1 (wichtigste) | Schlüsselbotschaft 2 (unwichtigste) | Schlüsselbotschaft 3 (zweitwichtigste) |
|--------------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------------------|
| Unterstützende Angabe 1 | Unterstützende Angabe 1 | Unterstützende Angabe 1 |
| Unterstützende Angabe 2 | Unterstützende Angabe 2 | Unterstützende Angabe 2 |
| Unterstützende Angabe 3 | Unterstützende Angabe 3 | Unterstützende Angabe 3 |

Musterformat für eine Meldung

Szenarium: Radiologischer Notfall

Interessensgruppe: Bevölkerung

Frage oder Befürchtung: Was soll ich tun, wenn ich annehme, dass ich kontaminiert wurde?

| Schlüsselbotschaft 1 | Schlüsselbotschaft 2 | Schlüsselbotschaft 3 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bleiben Sie informiert | Legen Sie Ihre Kleidung ab | Waschen Sie sich und Ihre Wertsachen |
| Unterstützende Angabe 1-1 Beachten Sie Ihre örtlichen Sicherheitsanweisungen und die amtlichen Meldungen in Rundfunk und Fernsehen. | Unterstützende Angabe 2-1 Verstauen Sie die Kleidung in einem Plastiksack und binden ihn zu. | Unterstützende Angabe 3-1 Duschen Sie gründlich oder waschen Sie sich gründlich mit viel Wasser und Seife. Achten Sie darauf, beim Waschen Ihre Haut nicht zu verletzen oder zu reizen. |
| Unterstützende Angabe 1-2 Befolgen Sie umgehend die Anweisungen der Gesundheitsbehörde. | Unterstützende Angabe 2-2 Lagern Sie diesen Sack möglichst weit entfernt von Menschen und Tieren. | Unterstützende Angabe 3-2 Schnäuzen Sie Ihre Nase vorsichtig und waschen Ihre Augen, Ohren und Mund aus. |
| Unterstützende Angabe 1-3 Schauen Sie ins Internet [Adresse angeben] für stetig aktuelle Lage. | Unterstützende Angabe 2-3 So verpackte Kleidung kann später untersucht werden, um festzustellen, ob Sie kontaminiert waren. | Unterstützende Angabe 3-3 Waschen Sie Wertsachen und Ausweispapiere, die kontaminiert sein könnten; waschen Sie danach Ihre Hände nochmals. |

Mittel: Mit den Medien arbeiten (Hyer & Covello, 2007)

Die Medien haben einen großen Einfluss darauf, was die Bevölkerung denkt und welche Meinung sie sich in einem Notfall bildet. In einer Krise wendet sich die Bevölkerung an die Medien – Fernsehen, Zeitungen, Internet und Radio – um Informationen darüber zu erhalten, was passiert ist, was man tun soll und was noch passieren kann.

Es ist wichtig, in einem Notfall bestehende Kommunikationsmethoden und -kanäle zu nutzen. Bringen Sie in Erfahrung, welche geeigneten Kanäle wahrscheinlich genutzt werden und verbreiten Sie Ihre Meldungen über diese Kanäle. Planen Sie im Voraus die beste Mischung von:

- Medien: Druckmedien, Fernsehen, Radio, Internet, Email.
- Öffentliche Auftritte: Zusammenkünfte in Stadthallen, öffentliche Versammlungen.
- Interessensgruppen: Ausgabe für spezielle Bevölkerungsgruppen.



Die Kräfte verstehen, welche die Medien antreiben:

Bei der Zusammenarbeit mit den Medien ist es wichtig, ihre Anforderungen und Anliegen zu beachten:

Kurzer Redaktionsschluss („deadline“).

- Reporter sind an den Redaktionsschluss gebunden.
- Reporter benötigen rechtzeitig weitergehende Informationen und Aktualisierungen.
- Reporter schätzen es, wenn Sie nach ihrem Redaktionsschluss fragen und ihn einhalten.

Platz-Einschränkung

- Reporter können nicht immer die Hintergrundinformation mit einbeziehen, die Sie liefern.
- Reporter ziehen knappe Antworten vor. Beschränken Sie die Information auf drei Punkte.
- Reporter lieben kurze Tonschnitte. Liefern Sie Ihre Meldung in 27 Worten insgesamt.

Konkurrenz

- Reporter unterliegen der Konkurrenz.
- Reporter sollten gleichermaßen Informationen erhalten. Vermeiden Sie „Exklusivinterviews“, die spezielle Medien bevorzugen.

Beachten Sie

Erinnerungszeit von Information

- **Nach drei Stunden:** Radio – 70 %
Zeitung – 72 %
Fernsehen – 85 %
- **Nach drei Tagen:** Radio – 10 %
Zeitung – 20 %
Fernsehen – 60 %.

Stellen Sie sich darauf ein, den Medien zu liefern:

Rechtzeitige Information

Vermeiden Sie ein Informations-Vakuum, in dem Spekulationen und Gerüchte gedeihen, die einen widrigen Einfluss auf die Lage haben.

Fakten, Quellen und sachdienliches Material

Halten Sie einfach zu lesendes Material mit wichtigen Informationen zur Verteilung bereit.

Einfach zugängliche Kontaktpunkte

Bestimmen Sie Personen, die direkt mit den Medien sprechen können oder arrangieren Sie Interviews mit Fachexperten. Sorgen Sie für Information über 24-Stunden Kontaktmöglichkeit.

Mustervorlage

IDK (I don't know) /// IWEN (Ich weiß es nicht)

Wenn Sie es nicht wissen, nicht antworten können oder nicht die beste Quelle für die Information sind:

- Wiederholen Sie die Frage (versuchen Sie dabei, negative Worte oder Unterstellungen zu vermeiden).
- Sagen Sie: „Ich wollte, ich könnte antworten . . .“ oder „Meine Antwortmöglichkeit ist begrenzt . . .“ oder „Wir prüfen die Situation noch . . .“
- Sagen Sie, warum Sie nicht antworten können. Sagen Sie nicht: „Kein Kommentar“.
- Kündigen Sie eine Aktualisierung mit Zeitangabe an (welche geeignete Kontaktperson sich melden wird).
- Leiten Sie zu dem über, was gesagt werden kann (verbreiten Sie Ihre vorbereiteten Meldungen). (Covello, 2006)

Interaktion mit den Medien

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, Ihre Meldungen durch Interaktion mit den Medien an die Bevölkerung herauszubringen.

Live Interviews

- Auf Einladung im Fernsehen oder Radio durchgeführt.
- Bevor Sie die Einladung annehmen, fragen Sie sich:
 - Bin ich die richtige Person?
 - Habe ich die Antworten auf die Fragen, die gestellt werden?
 - Ist dieses Interview notwendig, ist es der richtige Ort?



Pressekonferenzen

- Vor Ort oder an einer vorher bestimmten Örtlichkeit durchgeführt.
- Medien aller Verbreitungsarten sollten eingeladen werden.
- Die Planung sollte Zeit für Ihre Erklärung und eine begrenzte Zahl von Fragen vorsehen.
- Eine kurze Tagesordnung der Konferenz und Zeit für Fragen hilft, das Ereignis zu strukturieren.

Öffentliche Versammlungen

- Veranstaltet als Zusammenkunft in einer Stadthalle oder als öffentliche Versammlung.
- Medienvertreter von Zeitungen und Fernsehen werden am ehesten teilnehmen.
- Die Medien zeichnen meist die Fragen der Betroffenen und die Antworten der Behördenvertreter auf.
- Die Medien werden Fragen stellen, besonders vor und nach der Veranstaltung.

Vor-Ort, unvorhergesehene oder „Überfall“- Interviews

- Durchgeführt, wo immer Sie sind
- Bevor Sie irgendeine Frage beantworten, fragen Sie sich selbst:
 - Bin ich die richtige Person?
 - Habe ich die angemessenen Antworten?
 - Ist dies die richtige Zeit oder Ort?

Beachten Sie

Wenn Sie auf falsche Meldungen oder Gerüchte reagieren, beachten Sie:

- **Ersticken Sie Gerüchte.** Sprechen Sie klar und eindeutig. Lassen Sie beim Kommentieren keinen Spielraum zur Interpretation.
- **Niemals überreagieren!** Normalerweise sind Fehler gerade das: Fehler.
- **Stellen Sie grobe Ungenauigkeiten richtig.** Wenden Sie sich ruhig und unter vier Augen an den Reporter, um die Fakten klar zu machen. Verfolgen Sie, ob die Richtigstellung publiziert wurde.
- **Korrigieren Sie inkonsequente oder vereinzelte Fehler.** Betonen Sie die Fakten, wo immer möglich. Wenn ein kleiner Fehler vor einem begrenzten Zuhörerkreis passiert, korrigieren Sie den Fehler nur vor dieser Gruppe.
- **Machen Sie keine große Sache daraus.** Gerüchte und Fehler aufzuzeigen betont sie nur. Kämpfen Sie mit Fakten dagegen an!

- Entscheiden Sie, ob Sie gehen oder bleiben. Wenn Sie entscheiden zu gehen:
 - Stellen Sie sicher, höflich zu erklären, warum Sie es vorziehen, nicht zu antworten.
 - Vermeiden Sie die Worte „Kein Kommentar“.
 - Geben Sie die Zeit für die nächste Presseinformation bekannt, sofern eine solche geplant ist.

In bester Form für ein Interview sein

Um für ein Interview in bester Form zu sein ist es wichtig, Fragen vorauszuahmen, Meldungen vorzubereiten und die Vortragsweise zu üben.

Vor einem Interview:

- Machen Sie Ihre Hausaufgaben zum Thema.
- Erkunden Sie, ob das Thema zu lokaler oder landes- oder bundesweiter Besorgnis führt; gestalten Sie Ihre Botschaft entsprechend.
- Erstellen Sie eine Liste von Fragen, welche die Medien wohl stellen werden.
- Entwickeln und üben Sie Schlüsselbotschaften ein sowie Antworten auf erwartete Fragen.
- Trainieren Sie, ohne Jargon und Abkürzungen zu sprechen.
- Machen Sie sich mit allen themenbezogenen, aktuellen Ereignissen bekannt.



- Details in letzter Minute:
 - Überprüfen Sie Ihre Kleidung und Frisur.
 - Beachten Sie, dass alles, was Sie sagen, veröffentlicht werden kann.
 - Es gibt keine Antworten oder Kommentare „Nicht fürs Protokoll“.

Während eines Interviews:

- Steuern Sie das Interview auf Ihre drei Schlüsselbotschaften zu.
- Bleiben Sie beim Thema.
- Seien Sie zuversichtlich, aber nicht arrogant.
- Horchen Sie genau zu und wiederholen Fragen, wenn dies zur Klärung notwendig ist.
- Gehen Sie hypothetischen Fragen aus dem Weg.
- Vermeiden Sie es, den Interviewer mit „Herr“ oder „Frau“ anzusprechen.
- Lügen Sie nie oder führen Sie nicht wissentlich in die Irre.
- Korrigieren Sie etwaige Fehler in der Information sofort. Nicht verzögern!
- Kommentieren Sie nie Themen außerhalb Ihres Fachgebiets.
- Spekulieren Sie nie darüber, was passiert sein könnte oder noch passieren kann.



- Nehmen Sie alle Fragen ernst.
- Schauen Sie den Interviewer und nicht die Kamera oder den Monitor an.
- Bewahren Sie Fassung, auch wenn der Interviewer aggressiv wird.

(Covello, 2006; Hyer & Covello, 2007)

Beachten Sie

Zur Verstärkung Ihrer Botschaft

Nutzen Sie Folgendes, um Ihre Botschaft an die Medien und Bevölkerung zu unterstreichen.

- Darstellungen wie
 - Fotos
 - Karten
 - Graphiken
- Fakten wie
 - ereignisspezifische Informationen
 - Prozentangaben oder Zahlenwerte
- Erfahrung
 - „Unsere gründliche Forschung belegt, dass . . .“
 - „Aus vergangener Erfahrung wissen wir . . .“



Leitfaden für rasche Antwort bei radiologischen Notfällen

DER LEITFADEN FÜR RASCHE ANTWORTEN WIRD IHNEN HELFEN, sich auf radiologische Notfälle vorzubereiten und zu reagieren. **Zu beachten ist stets: Medien helfen, Gefährdete zu warnen und zu beraten, aber sie haben lagefremde Frage-routinen.**

Dieser Leitfaden für rasche Antworten liefert:

- Prompte Vorschläge zum Gespräch mit den Medien
- Drei radiologische Szenarien.
 - Transportunfall mit radioaktiven Stoffen.
 - Schmutzige Bombe (USBV).
 - Improvisierte Nuklearwaffe.



Jedes Szenarium umfasst:

- Meldungen, deren Gebrauch in einem radiologischen Notfall angemessen ist.
- Informationen darüber, was Sie bei dieser Art von radiologischen Notfällen erwartet.
 - Die Szene.
 - Die Gefahren.
 - Die Herausforderungen in der Kommunikation.

Verwenden Sie die Meldungen sorgfältig.

Ihre Meldungen sollten klar, prägnant und genau sein. Die Szenarium - Meldungen könnten eventuell nicht genau zu dem Vorfall passen, auf den Sie reagieren müssen. Für zusätzliche Meldungen siehe Abschnitt I, der Strahlenschutz-Fragen im Notfall erklärt.

Die Szenarien liefern auch eine Vorlage, die benutzt werden kann, um für andere Notfälle zu üben, indem man ein Notfall-Szenarium entwickelt, Meldungen für dieses Szenarium und Erwartungen für diese Art von Szenarium.

Denken Sie daran:

Berücksichtigen Sie die Bedürfnisse von speziellen Bevölkerungsgruppen.

Stellen Sie sicher, Pläne zur Kommunikation mit speziellen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung zu haben, wie zum Beispiel:

- Schulen.
- Gesundheitseinrichtungen.
- Nicht deutschsprachigen Gruppen.
- Ans Haus gebundenen und physisch oder psychisch beeinträchtigten Personen.
- Obdachlosen Personen.

Beachten Sie, dass normale Kommunikationskanäle dabei nicht wirksam sein könnten.

Versorgen Sie die Bevölkerung und die Medien mit den neuesten verfügbaren Informationen und erinnern Sie daran, dass sich die Lage ändern könnte.

Zum Beispiel:

- Wir überwachen die Lage laufend.
- Wir versorgen Sie mit Informationen, gestützt auf unser gegenwärtiges Wissen über die Lage.
- Wie werden Sie über den Stand der Dinge informiert halten, wenn wir mehr erfahren.

Arbeiten Sie mit den anderen Institutionen, die auf lokaler, Landes- und Bundesebene auf den Vorfall reagieren, zusammen.

Es ist wichtig, dass die Meldungen der Einsatzkräfte zu dem Vorfall konsistent sind. Bearbeiten Sie jede Unstimmigkeit, die in der Öffentlichkeit entstehen könnte und betonen Sie die koordinierten Anstrengungen.

Prompte Vorschläge zum Gespräch mit den Medien

(Hyer & Covello, 2007)

Vorher

Seien Sie vorbereitet

- Entwerfen Sie drei Schlüsselbotschaften.
- Bereiten Sie sich im Vorfeld auf mögliche Fragen vor.
- Entwickeln Sie kurze, prägnante Antworten.
- Stellen Sie sicher, angemessen gekleidet zu sein.

Während

Übernehmen Sie die Kontrolle

- Bringen Sie Ihre Meldung vor: keine Debatte, kein erzieherischer Austausch und kein freundliches Geplauder.
- Nutzen Sie jede Frage dazu, zu den Schlüsselbotschaften überzuleiten.
- Zeigen Sie Überzeugung und Zuversicht.
- Halten Sie Ihre Sprache klar und einfach – kein Jargon.

Zu tun

- Zeigen Sie Einfühlungsvermögen zu Besorgnissen wenn angebracht.
- Nutzen Sie negative Fragen als Gelegenheit, positive Nachrichten herauszugeben.

- Beantworten Sie die einfachste Frage von Mehrfachfragen.
- Schließen Sie Ihre Antwort ab, auch wenn Sie unterbrochen werden.
- Korrigieren Sie falsche Information in einer Frage.
- Bitten Sie den Reporter, seine Frage zu wiederholen oder klar zu stellen, wenn Sie sie nicht verstanden haben.
- Sagen Sie es, wenn Ihnen Fakten oder Zahlen, die ein Reporter zitiert, nicht bekannt sind.
- Denken Sie daran, alles wird mitgeschrieben, und die Mikrophone sind immer an.

Mustervorlage

Überleiten

Es ist wichtig, beim Thema zu bleiben. Nutzen Sie folgende Typen von Musteraussagen, wenn Sie zu Ihren Schlüsselbotschaften zurückkommen oder das Interview umdirigieren wollen.

„Dies ist eine gute Frage, . . .

- „ . . . aber der Grund, warum wir hier sind . . . “
- „ . . . aber am wichtigsten ist es, auf Folgendes zu achten . . . “
- „ . . . aber die wirkliche Besorgnis ist . . . “

Nie

- Bringen Sie Negatives heraus oder wiederholen negative Ausdrücke.
- Spekulieren Sie oder antworten auf „Was wäre wenn“-Fragen.
- Sagen Sie „Kein Kommentar“
- Erlauben Sie es Reportern, Ihnen absichtlich oder zufällig Worte in den Mund zu legen.
- Werden Sie ärgerlich oder emotional, selbst wenn der Reporter Sie nervt oder streitlustig ist.

Schneller Tipp

Alternativen zu „Kein Kommentar“

- „Wir erkunden derzeit die genaue Lage, und wir werden die Information weitergeben, sobald wir mehr erfahren haben.“
- „Derzeit haben wir dazu noch keine umfassende Antwort, da wir unsere Anstrengungen noch konzentrieren auf . . .“
- „Ich möchte lieber, dass Sie mit einer Autorität auf diesem Gebiet sprechen, um eingehender Information zu erhalten. Ich werde [Name] bitten, Sie anzurufen.“
- „Wir bereiten gerade die Zusammenstellung dieser Information für Sie vor und werden sie bis [Zeit] für Sie fertig haben.“

Szenarium 1:

Transportunfall mit radioaktiven Stoffen

Was: Ein korrekt gekennzeichnete und zugelassener Lastkraftwagen, beladen mit „Yellow Cake“ (Gelber Kuchen), der zur Herstellung von Brennstoff für Kernkraftwerke benutzt wird, wurde von einem Zug auf einem Bahnübergang in der Nähe einer großen Stadt gerammt.

Fässer mit Yellow Cake wurden vom Lastwagen geschleudert und barsten durch den heftigen Aufprall. Der Unfall führte zur Sperrung einer Hauptpendlerstraße während des starken Verkehrs am Nachmittag, und die Medien sind in großer Schar vor Ort. Die unmittelbare Umgebung ist abgesperrt, und örtliche Gefahrstoffeinheiten sind vor Ort. Obwohl Strahlenschutzexperten festgestellt haben, dass die Bedrohung für die Bevölkerung sehr niedrig ist, widmen die Medien dem Unfall eine äußerst hohe Aufmerksamkeit.

Wann: Diese Meldungen sind zum Gebrauch nach der Absperrung der Umgebung vorgesehen, wenn die Medien vor Ort sind.

Was ist während eines radiologischen Gefahrstoffszenarios zu erwarten:

- Die Herausforderung für die meisten Szenarien mit Gefahrstoffen liegt darin, sowohl den Medien als auch der Bevölkerung zu versichern, dass – abgesehen vom Unfallgeschehen selbst – keine Gefahr für die Gesundheit oder die Umwelt besteht.
- Es kann ein großes Medieninteresse in Situationen entstehen, die nur eine geringe Bedrohung für negative gesundheitliche Auswirkungen beinhalten.

- In einem Szenarium mit intensiver Medienbegleitung können Sie erwarten:
 - Die Medien werden mit Fahrzeugen voller Ausrüstung anrücken, um von der Einsatzstelle Live-Übertragungen zu ermöglichen.
 - Die Medien werden Vor-Ort-Interviews über den Einsatz und die mögliche Gefährdung einfordern.
 - Die Medien möchten Informationen darüber, wie die weitere Entwicklung eingeschätzt wird.

Meldungen:

- Dies ist ein Austritt von radioaktiven Gefahrstoffen.
- Radioaktives Material ist ein Gefahrstoff; örtliche Einsatzkräfte sind ausgebildet, Gefahren einer Vielzahl von Gefahrstoffen abzuwehren, einschließlich der von radioaktiven Stoffen.
- Einsatzkräfte sind vor Ort und gehen nach erprobten Einsatzregeln vor, um die Bevölkerung zu schützen.
- Die Auswirkungen des Vorfalls sind auf die unmittelbare Umgebung des Unfallortes beschränkt.
- Das radioaktive Material wurde aufgefangen und zurückgehalten.
- Die Einsatzleitung wird Empfehlungen zu Schutzmaßnahmen geben, wenn diese notwendig werden sollten.
- Wir richten Umleitungen ein, um den Verkehr von der Unfallstelle fernzuhalten.
- Wir beobachten die Lage weiter und werden Aktualisierungen vornehmen.
- Wir erwarten schnelle Reinigungs- und Aufräumarbeiten.

Szenarium 2:

Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung (USBV) – Schmutzige Bombe

Was: Eine Explosion in einer Innenstadt hat zwei Personen getötet und vier verletzt. Messungen von örtlichen Einsatzkräften haben ergeben, dass der Sprengkörper radioaktives Material enthalten hat. Ein Teil der Innenstadt wurde evakuiert und als Tatort abgesperrt; Behördenvertreter vom Land und Bund sind ebenfalls vor Ort.

Wann: Diese Meldungen sind zum Gebrauch unmittelbar nach der Explosion vorgesehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Ausbreitung der Gefahrstoffe noch anhält. Der Bereich, an dem die Explosion erfolgte, ist abgeriegelt. Der Sprecher erhält Informationen vom ranghöchsten Vertreter des Bundes.

Was ist während eines Anschlags mit einer schmutzigen Bombe zu erwarten:

- Eine schmutzige Bombe ist eine Vorrichtung (USBV), die radioaktive Stoffe durch eine Explosion verteilt.
 - Zuerst eintreffende Einsatzkräfte werden das Gebiet zur Sicherheit absperren und um Untersuchungen zu ermöglichen.
 - Das Gebiet könnte aus Sicherheitsgründen evakuiert werden.

- Die Auswirkungen einer schmutzigen Bombe (USBV) hängen von einer Reihe von Faktoren ab:
 - Der Menge des Sprengstoffs.
 - Den Wetterbedingungen wie Windgeschwindigkeit und -richtung während und nach der Explosion.
 - Der Menge und Art der beigemischten radioaktiven Stoffe.
- In manchen Fällen können sich die Radionuklide an feinen Staub oder andere Materialien anlagern und vom Wind über mehrere Kilometer verteilt werden.
- Da nur eine begrenzte Menge von radioaktivem Material in einer schmutzigen Bombe enthalten sein kann, sind messbare Auswirkungen auf die Gesundheit unwahrscheinlich.
 - Die signifikanteren Auswirkungen einer USBV sind Furcht und Unterbrechungen des täglichen Lebens. *(Anmerkung: Dies hängt vom jeweiligen Fall ab; kürzlich durchgeführte Übungen haben auch die Verwendung großer Mengen von Radionukliden berücksichtigt.)*
 - Todesfälle und Verletzte bleiben wahrscheinlich auf das von der Explosion betroffene Gebiet beschränkt.

Meldungen:

- Dies war eine Explosion, mit der radioaktives Material verbreitet wurde.
 - Es war keine nukleare Bombe (Atombombe).
 - Wegen der begrenzten Menge von radioaktivem Material in der schmutzigen Bombe sind nachweisbare Auswirkungen auf die Gesundheit unwahrscheinlich.

- Spezielle Geräte und Maßnahmen werden möglicherweise benötigt.
 - Es gibt gut erprobte Maßnahmen, um die Risiken für die Bevölkerung zu minimieren.
- Meiden Sie die unmittelbare Umgebung des Explosionsortes.
- Wenn Sie verletzt wurden, suchen Sie medizinische Hilfe auf.
- Wenn Sie annehmen, kontaminiert worden zu sein, duschen Sie und wechseln Sie die Kleidung.
 - Verstauen Sie die Kleidung in einem Plastiksack und verschnüren diesen.
 - Die so verstaute Kleidung kann später untersucht werden, um festzustellen, ob Sie kontaminiert waren.
- Achten Sie auf ausführliche Anweisungen von behördlicher Seite.
 - In der Wohnung wird nun der sicherste Aufenthaltsort für Sie sein.
- Wir werten kontinuierlich die Lage aus und werden Sie alarmieren, wenn Sie irgendwelche Maßnahmen zu Ihrem Schutz ergreifen sollen.

Szenarium 3:

Improvisierter nuklearer Sprengsatz (IND, „Atombombe“)

Was: In einem großen Ballungszentrum ist ein improvisierter nuklearer Sprengsatz (IND) in einer Innenstadt explodiert. Örtliche Einsatzkräfte sowie Verantwortliche von Bund und Land sind dabei, Einsatzmaßnahmen zu organisieren.

Wann: Diese Meldungen sind zum Gebrauch unmittelbar nach der Explosion gedacht, wenn die Ausbreitung und die Ablagerung (Fallout) der Schadstoffe noch anhalten. Der Sprecher erhält Informationen von einem Strahlenschutzexperten, der zu dem Notfall zu Hilfe gerufen wurde und die Öffentlichkeit über Radio und Fernsehen von außerhalb des betroffenen Gebietes informiert.

Welche Auswirkungen sind von einem improvisierten nuklearen Sprengsatz zu erwarten:

- Ein improvisierter nuklearer Sprengsatz ist eine Bombe, die aus gestohlenem oder illegal produziertem Nuklearmaterial hergestellt wurde und zu einer nuklearen Explosion fähig ist.
 - Die Druckwelle, die Hitze und die Strahlung der Explosion einer IND können zu einer großen Anzahl von Todesfällen und massiver Zerstörung von Infrastruktur führen.
 - Es tritt wahrscheinlich eine Vielzahl von Todesfällen und Erkrankungen infolge der Strahlung auf.

- Vor Ort werden die Kommunikationsverbindungen, die Elektrizitätsversorgung und Verkehrsverbindungen infolge der Explosion der IND oder nachfolgender Feuer unterbrochen oder vollkommen zerstört sein.
 - Brücken und Gebäude werden stark beschädigt sein.
 - Straßen sind wahrscheinlich durch Trümmer und liegen gebliebene Fahrzeuge blockiert.
 - Rettungsmaßnahmen und Behandlung von Verletzten werden durch Fallout und Kontamination stark behindert sein.
- Der Explosionsbereich ist groß und stellt ein Gebiet mit tödlicher Strahlung dar.
 - Die Explosion führt zu Stürmen mit Windgeschwindigkeiten von mehreren Hundert Kilometern pro Stunde.
 - Innerhalb eines Gebiets von etwa drei Kilometern Durchmesser gibt es wenige Überlebende, Häuser und Gebäude sind zerstört. *(Anmerkung: Dies gilt für 10 Kilotonnen Sprengkraft; Waffen mit höherer Sprengkraft werden größere Gebiete betreffen.)*
 - Außerhalb des 3 Km-Bereichs wird es Verletzte durch umher fliegendes Glas und Trümmer geben, und, wenn ungeschützt, können potentiell tödliche Strahlendosen auftreten.
 - Es wird viele Tote und verletzte Opfer geben.
 - Staub und Rauch werden die Sicht innerhalb einiger Kilometer von der Explosion behindern, und Feuer werden ausbrechen.
- Abhängig vom Abstand vom Explosionsort wird vorübergehende Erblindung durch den Explosionsblitz zu vielen Unfällen auf den Straßen führen und kann Flugzeugunfälle verursachen.
- Betroffene bis zu einer Entfernung von 16 Km vom Explosionsort können zur Evakuierung aufgefordert werden.

- Die höchste Dichte der Ablagerungen (Fallout) wird es in nächster Nähe zur Explosion geben. Die Dichte der Ablagerungen wird mit Verteilung und Abdrift der radioaktiven Wolke abnehmen.
[Anmerkung: Dies ist abhängig vom Wetter].
- Wenn Elektrizität und normale Kommunikationsverbindungen ausgefallen sind, müssen Sie einfallsreich sein.
 - Nutzen Sie was verfügbar ist, wie zum Beispiel Megafone, Lautsprecher, Sprühfarbe und Handzettel.
 - Von Tür zu Tür gehen könnte wirksam sein.
- Beachten Sie, dass Telefone einschließlich Mobiltelefonen wohl nicht funktionieren werden.
- Da dieses Ereignis wohl eine Evakuierung erfordern wird, stellen Sie sicher, dass Sie über Pläne verfügen, wie Sie mit speziellen Bevölkerungsgruppen kommunizieren werden, wie:
 - Schulen
 - Gesundheitseinrichtungen.
 - Nicht deutschsprachigen Gruppen.
 - Ans Haus gebundenen und physisch oder psychisch beeinträchtigten Personen.
 - Obdachlosen Personen.

Meldungen:

- Es hat eine nukleare Explosion mit großer Zerstörung und Verlust von Menschenleben gegeben.
- Die Wolke der Explosion ist radioaktiv.
 - Die Ablagerungen (Fallout) aus der Wolke sind gefährlich.
 - Gebiete in Windrichtung von der Explosion sind besonders gefährdet.
 - Sie sollten in der Nähe der Explosion den Fallout beachten, selbst wenn Ihre Umgebung nicht zerstört ist.

- Folgen Sie den Anweisungen der örtlichen Behörde.
 - Diese gehen nach gut erprobten Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Bürger vor.
- Wenn Sie zur Evakuierung aufgefordert wurden:
 - Bedecken Sie Ihre Haut so weit wie möglich zum Schutz vor Fallout.
 - Bewegen Sie sich weg von der Wolke und deren Ausbreitung; der sicherste Weg ist im rechten Winkel weg von der Zugrichtung der Wolke.
 - Nehmen Sie, falls möglich, Trinkwasser mit.
- Wenn Sie das Gebiet nicht verlassen können, suchen Sie Schutz im Haus auf.
- Wenn Sie annehmen, im Freien exponiert oder kontaminiert worden zu sein, duschen Sie und wechseln Sie die Kleidung.
 - Verstauen Sie kontaminierte Kleidung in einem Plastiksack und verschnüren diesen.
 - Die so verstaute Kleidung kann später untersucht werden, um festzustellen, ob Sie kontaminiert waren.

.

IV

Aus Erfahrungen lernen

DIE VORIGEN ABSCHNITTE DIESES LEITFADENS SOLLEN DEN VERANTWORTLICHEN IM KATASTROPHENSCHUTZ HELFEN, erfolgreiche Kommunikation in den ersten 24 bis 48 Stunden nach einem radiologischen Notfall aufzubauen. Innerhalb von 72 Stunden sollten die Behörden auf allen Ebenen ein umfassendes und genau festgelegtes Kommunikationssystem eingerichtet haben, um auf Anfragen zu reagieren und mit den Medien und der Bevölkerung in Wechselwirkung zu treten.

In der Kenntnis, dass es stets ein „nächstes Mal“ geben kann, ist es wichtig, nach einem Notfall zu analysieren, was in der Kommunikation mit den Medien und den Bürgern funktioniert hat und was

nicht. Die Liste der unten stehenden Fragen soll helfen, die Erfahrungen zu sammeln und den Verantwortlichen erlauben, in Zukunft besser vorbereitet zu sein.



Nach einem radiologischen Notfall

Sammeln Sie Rückmeldungen von Organisationen und mitwirkenden Führungskräften, der Öffentlichkeit und den Medien über die Wirksamkeit der Kommunikation.

- Was hat nach Meinung der Teammitglieder funktioniert? Was nicht?

- Welche Herausforderungen wurden an sie gestellt?
- Waren sie vorbereitet?
- Wie haben sie reagiert?
- Welche Kritik haben sie erfahren?
- Welche Verbesserungsvorschläge hat das Team?

Prüfen Sie Botschaften und Verbreitungswege nach.

- Welche Botschaften waren bei den Medien und der Bevölkerung wirksam?
- Welche Botschaften verursachten Verwirrung oder Beunruhigung?
- War der Sprecher einfühlsam und glaubwürdig mit guter Ansprache?
- Waren die Methoden zur Verbreitung der Information effektiv?
- Wie hat die Öffentlichkeit auf die Meldungen reagiert?
- Ist die Bevölkerung den Hinweisen gefolgt?

Sammeln und analysieren Sie verfügbare Daten.

- Wie gut wurden Hinweise zu Schutzmaßnahmen befolgt?
- Wie gut waren Ihre Maßnahmen mit denen anderer Organisationen koordiniert?
- Wie wirksam waren Ihre Bemühungen mit den Medien?
 - Wie viele Medienberichte gab es zu dem Ereignis?
 - Wurden Ihre Botschaften klar und genau wiedergegeben?
 - Waren Ihre Botschaften rechtzeitig?

Fassen Sie die Ergebnisse zusammen – sowohl die zur Kommunikation als auch die zur realen Welt

- Welche Botschaften und Methoden waren erfolgreich?
- Welche haben nicht funktioniert?
- Gibt es Muster, aus denen Sie lernen können?

Entwickeln oder überarbeiten Sie den Plan zur Kommunikation.

- Wenden Sie das neue Wissen an, um Ihren Kommunikationsplan effektiver zu gestalten.
- Vermerken Sie Schwächen, Herausforderungen oder Reinfälle.
- Bestimmen Sie Schritte zur Verbesserung, dann führen Sie die Änderungen durch.

Anhang A:

Checkliste „10 Gebote“ für Notfall-Kommunikation

(Hyer & Covello, 2007)

Der Erfolg der Kommunikation in einem Notfall hängt davon ab, sich auf künftige Lagen einzustellen und vorzubereiten. Welche Information muss von wem zusammengestellt, an wen geliefert werden, durch wen und über welche Kanäle? Es ist wichtig, diese Fragen zu bedenken, bevor eine Krise beginnt. Hier sind zehn Schritte, die Sie unternehmen können, um sich für einen Notfall vorzubereiten:

1. Bilden Sie ein Krisen-Kommunikationsteam

- Halten Sie es so klein wie möglich.
- Wählen Sie Experten aus allen notwendigen Gebieten im radiologischen Notfall aus:
 - Strahlenschutz.
 - Kommunikation.
 - Öffentliche Sicherheit und Gesundheit.
 - Rechtsfragen.
- Übertragen Sie dem Team die Verantwortung zum Ausarbeiten von Handlungsschritten in einem Notfall.

2. Entwickeln Sie Ziele für die Kommunikation.

- Die Öffentlichkeit über das Problem und die speziellen Gefahren informieren.
- Ratschläge für richtiges Verhalten liefern.
- Die Besorgnisse der Betroffenen dadurch lindern, dass Sie vorbereitet sind, deren Fragen zu beantworten oder sie an die am besten geeignete Stelle zur Information zu verweisen.

3. Erarbeiten Sie eine Liste aller vorhersehbaren Fragen und Botschaften.

- Entwickeln Sie Meldungen für das gesamte Spektrum radiologischer Notfallszenarien.
- Erdenken Sie Fragen für jedes Szenarium.
- Bereiten Sie Meldungen in allen notwendigen Sprachen vor.

4. Bereiten Sie Informationsblätter und Hintergrundmaterial vor.

- KLAR – Vereinfachen Sie technische Begriffe zum leichteren Verständnis.
- PRÄGNANT – Begrenzen Sie jedes Thema auf drei Schlüsselaussagen mit unterstützender Information.
- KURZ – bedenken Sie, dass die Aufnahmefähigkeit in einem Notfall eingeschränkt ist.

5. Entwickeln Sie eine exakte Logistik, Rollen und Funktionen.

- Bestimmen Sie Aufgaben für jedes Teammitglied.
- Erstellen Sie einen Ersatz-Kommunikationsplan, was zu tun ist, wenn die Technik versagt oder vorgesehenes Personal ausfällt.

- Erstellen Sie eine Liste zur 24-Stunden Erreichbarkeit Ihres Notfallteams und legen Sie fest, wer wen in welcher Reihenfolge alarmiert.
6. Koordinieren Sie die Maßnahmen zur Kommunikation mit anderen zuständigen Behörden und Organisationen.
- Bestimmen Sie, wer zu bestimmten Themen zu den Medien und der Bevölkerung sprechen wird.
 - Bestimmen Sie, wer direkter Ansprechpartner und Vertreter sowie Experte für die wichtigsten Institutionen und Themen ist.
7. Legen Sie die Sprecher und deren Vertreter fest und gewähren Sie Ihnen eine Ausbildung in Kommunikation.
- Schließen Sie alle zuständigen Behörden und Einsatzorganisationen mit ein.
 - Wählen Sie Sprecher aus die
 - ruhig und kontrolliert bleiben, wenn Sie öffentlich auftreten;
 - in nicht-technischer, einfacher Sprache vortragen können;
 - Schlüsselbotschaften im Gedächtnis behalten und vorbringen können;
 - aufrichtig Mitgefühl und Betroffenheit zeigen können;
 - fachkundig sind.
 - Nutzen Sie einen guten Sprecher als Ausbilder, wenn notwendig.
8. Bestimmen Sie die Wege zur Verbreitung der Meldungen.
- Legen Sie die besten, üblichen Kanäle fest.
 - Erstellen Sie einen Alternativplan, wenn übliche Kanäle ausfallen sollten.

9. Erarbeiten Sie Listen für Medienkontakte und schreiben Sie diese fort.

- Berücksichtigen Sie Namen, Telefonnummern und Emailadressen für Medienkontakte.
- Halten Sie diese Liste auf dem aktuellen Stand und im Büro und außerhalb verfügbar.
- Verfügen Sie über eine elektronische und eine gedruckte Version.

10. Praxis

- Erproben Sie Ihre Planung in der Praxis durch szenarien-orientierte Übungen und Training.
- Werten Sie die Ergebnisse der Übungen aus, um Stärken sowie Bereiche mit Verbesserungsbedarf festzustellen.

Anhang B:

Beantwortung schwieriger Fragen

(Covello, 2006; Hyer & Covello, 2007)

Man könnte Ihnen Fragen stellen, deren Antworten, falls sie nicht angemessen sind, falsche Eindrücke und unerwünschte Besorgnisse hervorrufen könnten. Hier sind einige typische schwierige Fragen mit Tipps zu deren Beantwortung:

Fragen mit Unterstellungen

Musterfrage:

Mangelnde Sorgfalt Ihrer Behörde in Sachen Strahlenschutz hat zu diesem Disaster geführt; wie wollen Sie dies in wieder Ordnung bringen?

- Formulieren Sie diese Frage neu, ohne dabei die Unterstellungen zu wiederholen.
- Bestätigen Sie, dass effektiver Einsatz wichtig und Ziel unserer Anstrengungen ist.
- Berichten Sie über drei Beispiele, was getan wurde und/oder was Ihre Behörde tut oder tun wird, um die Lage anzugehen.

Musterantwort:

Ich nehme an, dass Sie Fragen wollten, was die nächsten Maßnahmen meiner Behörde sind, um die Kontamination einzudämmen. Hier die Aktionen, die wir bisher unternommen haben . . .

Garantie-Fragen

Musterfrage:

Können Sie garantieren, dass die Strahlung meine Familie nicht betreffen wird?

- Vermeiden Sie eine „Ja“ oder „Nein“ -Antwort.
- Stellen Sie klar, dass die Frage die Zukunft betrifft.
- Weisen Sie auf das hin, was zuvor oder gerade jetzt gut funktioniert.
- Ziehen Sie sich auf bekannte Tatsachen, Maßnahmen oder Aktionen zurück: „Was wir gerade unternehmen ist folgendes . . .“
- Konzentrieren Sie Ihre Rede eher auf Maßnahmen als auf Ergebnisse.

Musterantwort:

Wir führen gerade X und Y aus, um die Familien in den umliegenden Gemeinden zu schützen.

Fragen zum „Schlimmsten Fall“

Musterfrage:

Was sind die schlimmsten Folgen, die dieser Austritt von radioaktiven Stoffen haben könnte?

- Erläutern Sie, dass dies eine hypothetische Frage ist.
- Erklären Sie, dass es besser ist, über das zu sprechen, was Tatsachen sind.
- Verweisen Sie auf bekannte Fakten.

Musterantwort:

Ich möchte nicht über das spekulieren, was passieren könnte. Was ich tun möchte ist das zu kommentieren, was wir gerade tun, um die Bevölkerung zu schützen.

Schneller Tipp

Sagen Sie nicht: „Im Leben gibt es keine Garantien.“ oder garantieren Sie nichts, das Sie nicht kontrollieren können oder nicht wissen.

Anhang C:

Wichtige Begriffe und häufig benutzte Abkürzungen

Wichtige Begriffe

Ablagerung radioaktiver Stoffe (Fallout) Das langsame Abrieseln radioaktiver Partikel aus der Atmosphäre nach einer nuklearen Explosion (oder nach einer Freisetzung aus einem Reaktor).

Alphateilchen Ein Typ ionisierender Strahlung, der von dünnen Materialien wie z.B. einem Blatt Papier, gestoppt werden kann. Diese Teilchen stellen keine Gefahr bei äußerer Bestrahlung dar. Sie können jedoch gefährlich werden, wenn Alphastrahler gegessen, inhaliert, injiziert oder durch die Haut absorbiert werden.

Betateilchen Ein Typ ionisierender Strahlung, die von einer dünnen Schicht wie einem Aluminiumblech gestoppt werden kann. Diese Teilchen stellen eine ernste Gefahr bei äußerer Bestrahlung der Haut dar und können, abhängig von der Dosis, zum Tode führen. Sie führen auch zu einer internen Bestrahlung, wenn Betastrahler gegessen, inhaliert, injiziert oder durch die Haut absorbiert werden.

Dekontamination Die Verringerung oder Beseitigung einer Kontamination, d.h. Entfernung von radioaktiven (oder anderen) Schadstoffen von Gebäuden, Sachen oder Personen.

Dosis oder Strahlendosis Maß für die Strahlenexposition (einer Person). Es gibt verschiedene Dosisbegriffe.

- **Energiedosis:** Strahlenenergie, die pro Masseneinheit abgegeben wurde.
- **Äquivalentdosis:** Energiedosis multipliziert mit einem Wichtungsfaktor, der die biologische Wirkung der verschiedenen Strahlenarten beschreibt.
- **Folgedosis:** Dosis, die der Körper nach Inkorporation radioaktiver Stoffe über einen langen Zeitraum erhält (berücksichtigt werden 50 Jahre bei Erwachsenen, 70 Jahre bei Kindern).

Exposition oder Strahlenexposition Begriff für die Einwirkung ionisierender Strahlung auf Lebewesen oder Material.

Expositionspfad Der Weg, über den Personen der Bestrahlung oder der Kontamination ausgesetzt sind. Die drei wichtigsten Expositionspfade sind *Inhalation* (Aufnahme über die Lunge), *Ingestion* (Aufnahme mit der Nahrung), beides zusammen nennt man *Inkorporation*; schließlich *direkte (oder äußere) Bestrahlung* (Kontamination der Haut oder Kleidung verursacht äußere Bestrahlung). Inkorporation kann auch durch *Injektion* oder *Absorption* durch die Haut (Resorption) oder über offene Wunden erfolgen.

Gammastrahlen Hochenergetische elektromagnetische Strahlung, die von radioaktiven Stoffen ausgesendet wird. Gammastrahlen dringen tiefer in das Gewebe ein als Alpha- oder Betastrahlen. Material hoher Dichte wie z.B. Blei ist notwendig, um diese Strahlung abzuschirmen. Gammastrahlen sind Röntgenstrahlung ähnlich, besitzen aber eine höhere Energie.

Halbwertszeit Zeit, nach der die Menge eines radioaktiven Stoffs (genauer: eines bestimmten Radionuklids) auf die Hälfte abgenommen hat.

Ionisierende Strahlung Jede Art von Strahlung, die Atome oder Moleküle zerstören und dabei chemisch verändern kann.

Kontamination Die Ablagerung radioaktiver (oder auch anderer Schadstoffe) Stoffe auf Oberflächen von Gebäuden, Gebieten, Sachen oder Personen. Kontamination kann auch die Luft betreffen und extern oder intern sein (z.B. in Gebäuden oder Personen).

Nicht-Ionisierende Strahlung Strahlung (z.B. UV-Strahlung), deren Energie zu gering ist, um Atome oder Moleküle zu zerstören.

Radionuklid Eine instabile Form eines Elementes und daher radioaktiv.

Sievert (Sv) Einheit der Äquivalentdosis; im Strahlenschutz wird meist die Einheit Millisievert (mSv) verwendet, $1.000 \text{ mSv} = 1 \text{ Sv}$.

Untergrundstrahlung Ionisierende Strahlung von natürlichen Radionukliden mit langer Lebensdauer, zum Beispiel im Boden, oder kosmische Strahlung von der Sonne und aus dem Weltraum.

Wolke (radioaktive Wolke) In die Luft freigesetztes radioaktives Material verteilt sich wie eine Wolke.

Häufig benutzte Abkürzungen

BBK Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe; als wichtiger Beitrag des Bundes zur „Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland“ wurde im Mai 2004 das BBK errichtet. Es nimmt im Geschäftsbereich des BMI Aufgaben im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe wahr.

BfS Bundesamt für Strahlenschutz. Das BfS arbeitet für die Sicherheit und den Schutz des Menschen und der Umwelt vor Schäden durch ionisierende und nichtionisierende Strahlung.

BMI Bundesinnenministerium. Das Bundesministerium des Innern hat ein umfangreiches Aufgabenspektrum, das von der Gewährleistung der Inneren Sicherheit einschließlich Bevölkerungsschutz über Ausländer- und Asylpolitik, den Öffentlichen Dienst, die Modernisierung der Verwaltung oder das Verfassungsrecht bis hin zum Sport reicht.

BMU Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Das BMU ist u. a. zuständig für Klimaschutz, Umwelt und Energie, Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen, Strahlenschutz, nukleare Ver- und Entsorgung, Wasserwirtschaft sowie Bodenschutz.

DWD Deutscher Wetterdienst, führt u. a. im radiologischen Notfall Rechnungen zur atmosphärischen Ausbreitung der Radionuklide durch

EPA Environmental Protection Agency (Amerikanische) Umweltschutzagentur

FwDV Feuerwehr-Dienstvorschrift; einschlägisch für den radiologischen Notfall ist die FwDV 500 „Einheiten im ABC-Einsatz“

GMLZ Gemeinsames Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern; Aufgabe des GMLZ ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern, zwischen verschiedenen Bundesressorts, mit nationalen, inter- und supranationalen Organisationen sowie zwischen Deutschland und anderen Staaten bei der Bewältigung von bedeutenden Schadens- und Gefahrenlagen. Darüber hinaus soll das GMLZ unterschiedlichsten Stellen ständig aktuelle Lageinformationen liefern.

IMIS Bundesweites Messnetz zur Überwachung der Radioaktivität in der Umwelt, vom Bundesamt für Strahlenschutz betreut. IMIS ermöglicht es, durch permanente Messungen bereits geringfügige Änderungen der Umweltradioaktivität flächendeckend schnell und zuverlässig zu erfassen, zusammenzuführen und zu bewerten. Über aktuelle Ergebnisse der Umweltüberwachung kann sich die Öffentlichkeit jederzeit im Internet unter www.bfs.de informieren.

IND Improvisierter nuklearer Sprengsatz, „in Hinterhof oder Garage gebastelte Atombombe“.

MIC Monitoring and Information Centre, bei der Generaldirektion Umwelt (DG ENV) der Europäischen Kommission (EU COM) angesiedeltes Zentrum zur Koordinierung von Katastrophenschutz-Hilfseinsätzen europäischer Staaten.

NFS Notfallstation; Notfallstationen werden eingerichtet, um eine Vielzahl von Betroffenen auf radioaktive Kontamination zu überprüfen und, wenn notwendig, zu dekontaminieren und ihre Strahlenexposition zu bestimmen.

SK Schutzkommission beim Bundesminister des Innern; berät die Bundesregierung ehrenamtlich in wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fragen des Bevölkerungsschutzes. Sie setzt sich aus Mitgliedern und ständigen Gästen/Altmitgliedern zusammen, die ausgewiesene Experten aus den Fachbereichen Naturwissenschaften und Technik, Medizin und Sozialwissenschaften sind.

SSK Strahlenschutzkommission; sie berät das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in allen Angelegenheiten des Schutzes vor ionisierenden und nicht-ionisierenden Strahlen.

USBV Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung, „schmutzige Bombe“.

ZUB Zentrale Unterstützung des Bundes, Experten hauptsächlich vom Bundesamt für Strahlenschutz und Bundeskriminalamt zur Unterstützung der örtlich zuständigen Behörden in einem radiologischen Notfall.

Anhang D:

Vorschlag für weiterführende Literatur

Chess, C., Hance, B.J., & Sandman, P. M. (1988). *Improving dialogue with communities: A short guide to government risk communication*. Trenton, NJ: New Jersey Department of Environmental Protection.

Chess, C., Hance, B. J., & Sandman, P.M. (1989). *Planning dialogue with communities. A risk communication workbook*. New Brunswick, NJ: Rutgers University, Cook College, Environmental Communication Research Program.

Fischhoff, B. (1989). Helping the public make health risk decisions. In Covello, V., McCallum, D. B. & Pavlova, M.T.(Eds.). *Effective risk communication: The role and responsibility of government and nongovernment organizations* (pp. 111-116). New York, NY: Plenum Press.

Fischhoff, B., Slovic, P., Lichtenstein, L., Read, S., & Combs, B. (1978). How safe is safe enough? A psychometric study of attitudes towards technological risks and benefits. *Policy Sciences*, 9, 127-152.

Hance, B.J., Chess, C. & Sandman, P.M. (1990). *Industry risk communication manual*. Boca Raton, FL: CRC Press/Lewis Publishers.

Johnson, B.B. & Covello, V.(1987). *The social and cultural construction of risk: Essays on risk selection and perception*. Dordrecht, Holland: D. Reidel Publishing.

Kahnemann, D. & Tversky, A. (1979). Prospect theory: An analysis of decision under risk. *Econometrica*, 47(2), 263-291.

Krimsky, S. & Plough, A. (1988). *Environmental hazards: Communicating risks as a social process*. Dover, MA: Auburn House.

Lofstedt, R.E. & Renn, O. (1997). The Brent Spar controversy: An example of risk communication gone wrong. *Risk Analysis*, 17(2), 131-135.

McGuire, W.J. (1985). Attitudes and attitude change. In Lindzey, G. & Aronson E.(Eds.). *The handbook of social psychology*. Reading, MA: Addison-Wesley.

Morgan G. & Fischhoff B., (2001). *Risk communication: A mental models approach*. Cambridge: Cambridge University Press.

Morgan, G., Fischhoff, B., Bostrom, A., Lave, L. & Atman, C.J.(1992). Communicating risk to the public. *Environmental Science and Technology* ,26 (11), 2048-2056.

National Research Council.(1996). *Understanding risk: Informing decisions in a democratic society*. Washington, DC: National Academy Press.

Peters, R.G., Covello, V. & McCallum, O.B.(1997). The determinants of trust and credibility in environmental risk communication: An empirical study. *Risk Analysis*, 17(1):43-54.

Powell, O. & Leiss, W.(1997).*Mad cows and mother's milk: The perils of poor risk communication*. Montreal, Canada: McGill-Queen's University Press.

Renn, O., Bums, W.J., Kasperson, J.X., Kasperson, R.E. & Slovic, P.(1992). The social amplification of risk: Theoretical foundations and empirical applications. *Journal of Social Science Issues*, 48, 137-160. Rodgers, E.M.(1983). *Diffusion of innovation* (3rd ed.). New York, NY: Free Press.

Rosenstock, I.M., Stretcher, V.J. & Becker, M.H.(1988). Social learning theory and the health belief model. *Health Education Quarterly*, 15(2), 175 - 184. Sandman, P. M.(1989). Hazard versus outrage in the public perception of risk. In Covello, V., McCallum, D.B. & Pavlova, M.T.,(Eds.). *Effective risk communication: The role and responsibility of government and nongovernment organizations* (pp. 45-49). New York, NY: Plenum Press.

Siegrist, M., Cvetkovich, G. & Roth, C.(2000). Salient value similarity, social trust, and risk/benefit perception. *Risk Analysis*, 20 (3), 353-361.

Slovic, P., Krauss, N., Covello, V.(1990). What should we know about making risk comparisons. *Risk Analysis*, 10, 389-392.

Weinstein, N.D.(1980). Unrealistic optimism about future life events. *Journal of Personality and Social Psychology*, 39, 106-120.

Weinstein, N.D. (1982). Unrealistic optimism about susceptibility to health problems. *Journal of Behavioral Medicine*, 5, 441-460.

Wildavsky, A. & Dake, K. (1990). Theories of risk perception: Who fears what and why. *Daedalus*,112,41-60.

Wildavsky, A. & Douglas, M. (1983). *Risk and culture: An essay on the selection of technological and environmental dangers*. Berkeley, CA: University of California Press.

Unterlagen für Deutschland

Medizinische Maßnahmen bei Kernkraftwerksunfällen, Veröffentlichungen der Strahlenschutzkommission Bd. 4, 3. Auflage 2007, H. Hoffmann Fachverlag

Maßnahmen nach Kontamination der Haut mit radioaktiven Stoffen, Veröffentlichungen der Strahlenschutzkommission Bd. 18, 1992, G. Fischer Verlag

Der Strahlenunfall, Veröffentlichungen der Strahlenschutzkommission Bd. 32, 2. Auflage 2007, H. Hoffmann Fachverlag

Rahmenempfehlungen für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen, Fassung vom 26.9.2007, wird im GMBI und als Bericht der Strahlenschutzkommission (SSK) veröffentlicht.

Leitfaden zur Information der Öffentlichkeit in kerntechnischen Notfällen, in Vorbereitung als Anhang zu den Rahmenempfehlungen

H. Miska und A. Bühling: Radiologischer Notfallschutz in Deutschland, in: Vorkehrungen und Maßnahmen bei radiologischen Ereignissen, A. Bayer et al (Hrsg.), Fortschritte im Strahlenschutz FS-07-142-AKN (2007) 91

Lars Clausen, Elke M. Geenen, Elísio Macamo (Hg.): Entsetzliche soziale Prozesse Theorie und Empirie der Katastrophen in Reihe: Konflikte, Krisen und Katastrophen - in sozialer und kultureller Sicht Conflicts, Crises and Catastrophes - The Sociological and Cultural Approach Bd. 1, 2003, 368 S., LIT Verlag Münster-Hamburg-Berlin-Wien-London-Zürich

Anhang E:

Zitierte Literatur

Beeker, S. (2004). Emergency communication and information issues in terrorist events involving radioactive materials. *Biosecurity and Bioterrorism: Biodefense Strategy, Practice, and Science*, 2(3), 195-207.

Covello, V. (1992). Risk communication, trust, and credibility. *Health and Environmental Digest*, 6 (1), 1-4.

Covello, V. (1993). Risk communication, trust, and credibility. *Journal of Occupational Medicine*, 35, 18-19.

Covello, V. (2003). Best Practice in Public Health Risk and Crisis Communication. *Journal of Health Communication*, Vol. 8, Supplement 7, June: S-8.

Covello, V. (2005). Risk Communication. In Frumkin, H. (ed.) *Environmental Health: From Global to Local*. San Francisco: Jossey-Bass/Wiley. 988-1008.

Covello, V. (2006). Risk Communication and Message Mapping: A New Tool for Communicating Effectively in Public Health Emergencies and Disasters. *Journal of Emergency Management*, Vol. 4 No. 3, 25-40.

Covello, V. & Allen, F. (1988). *Seven cardinal rules of risk communication*. Washington, DC: U.S. Environmental Protection Agency, Office of Policy Analysis.

Covello, V., Peters, R., Wojteeki, J. & Hyde, R. (2001). Risk Communication, the West Nile Virus Epidemic, and Bio-terrorism: Responding to the Communication Challenges Posed by the Intentional or Unintentional Release of a Pathogen in an Urban Setting. *Journal of Urban Health*, Vol. 78(2), June: 382-391.

Covello, V., Minameyer, S. & Clayton, K. (2007). Effective Risk and Crisis Communication During Water Security Emergencies: Summary Report of EPA Sponsored Message Mapping Workshops. Report No. EPA/600/R-07/027. Cincinnati, Ohio: US EPA National Homeland Security Research Center.

Covello, V. & Sandman, P.M., (2001). Risk communication: Evolution and revolution. In A. Wolbarst (Ed.; in press), *Solutions to an environment in peril* (pp.164-178). Baltimore, MD: John Hopkins University Press.

Donovan, E. & Covello, V. (1989). *Risk communication student manual*. Washington, DC: Chemical Manufacturers' Association.

Fischhoff, B., Lichtenstein, S., Slovic, P. & Keeney, D. (1981). *Acceptable risk*. Cambridge, MA: Cambridge University Press.

Hyer, R. & Covello, V.(2007). Effective Media Communication During Public Health Emergencies: A World Health Organization Handbook. Geneva, Switzerland: World Health Organization.

Peters, R., McCallum, D., & Covello, V.(1997). The Determinants of Trust and Credibility in Environmental Risk Communication: An Empirical Study. *Risk Analysis*, Vol. 17(1): 43-54.

Slovic, P., Fischhoff, B. & Lichtenstein, S. (2001). Facts and fears: Understanding perceived risk. In Slovic, P., (Ed.) *The perception of risk* (pp. 137-153). London: Earthscan Publications Ltd.

Hinweise zu diesem Leitfaden

Die amerikanische EPA hat die Meldungen in diesem Leitfaden in intensiver Arbeit zusammen mit Strahlenschutzexperten der EPA und mit Spezialisten für Grundsatzfragen und Kommunikation entwickelt. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurde eine Vielzahl von Schritten unternommen, darunter:

- Einsatzkräfte und Kommunikationsfachleute der EPA haben die Fragen in einer Reihe von Themengruppen festgelegt.
- Dr. Vincent Covello, Ph.D., ein anerkannter Kommunikations-experte, hat eine Reihe von Sitzungen mit Einsatzkräften der EPA, mit Strahlenschutzfachleuten und Verantwortlichen für Grundsatzfragen geleitet, um die Antworten zu entwickeln.
- Die Meldungen wurden in Themengruppen mit der Bevölkerung erprobt.
- Die Antworten wurden auch durch Arbeiten beeinflusst, die in der EPA Region 9 und von einigen anderen Organisationen durchgeführt wurden, darunter:
 - Ministerium für Innere Sicherheit (Department of Homeland Security)
 - Zentrum zur Kontrolle von und Vorbeugung gegen Krankheiten
 - Dem Staat Kalifornien
 - Nationaler Rat für Strahlenschutz und Messungen.

Notizen:

Anmerkungen zur Übersetzung:

Der amerikanische Originaltext wurde so wörtlich wie möglich ins Deutsche übersetzt. Nur wo die Übertragbarkeit von amerikanischen Verhältnissen ins Deutsche nicht gegeben war, erfolgte eine freiere, sinngemäße Übersetzung. Dabei wurde die Verwendung von Begriffen wie „Störfall“ oder „radiologische Notstandssituation“, die im Deutschen durch Rechtsvorschriften belegt sind, bewusst vermieden. An vier Stellen wurde Text eingefügt (**durch andere Schrift kenntlich gemacht**).

Verweise auf amerikanische Schriften, die in Deutschland nicht einschlägig sind, wurden so weit wie möglich durch den entsprechenden Verweis auf deutsche Texte ersetzt, zum Beispiel auf die „Rahmenempfehlungen zum Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen“. Die Ergänzung des amerikanischen Literaturverzeichnisses durch einige deutsche Unterlagen soll die Arbeit mit diesem Leitfaden erleichtern.

Der Übersetzer, im Oktober 2008

Das Foto zeigt das Fahrzeug eines Fernsehsenders, aufgenommen vom Übersetzer in den USA, das nach zehn Minuten Einrichtzeit fähig war, Bilder aus der 3. Etage eines Gebäudes live zu übertragen!



Die zehn Gebote

zur Vermeidung von Kommunikationsfehlern

1. Ihre Worte haben Folgen - stellen Sie sicher, dass es die richtigen sind.
2. Lassen Sie keine Unsicherheit erkennen. Überlegen Sie, was Sie sagen möchten, dann sagen Sie es. Wiederholen Sie es, wenn angebracht.
3. Wenn Sie nicht genau wissen, worüber Sie sprechen, hören Sie auf zu sprechen.
4. Konzentrieren Sie sich darauf, die Menschen zu informieren, statt sie beeindrucken zu wollen. Benutzen Sie alltägliche Sprache.
5. Sagen Sie nie etwas, das Sie am nächsten Tag nicht auf einer Titelseite gedruckt sehen möchten.
6. LÜGEN SIE NIE!
7. Vermeiden Sie Versprechungen, unhaltbare Zusicherungen oder Garantien.
8. Sagen Sie nicht „Kein Kommentar“. Man wird denken, dass Sie etwas verheimlichen wollen.
9. Werden Sie nicht ungehalten. Wenn Sie mit den Medien disputieren werden Sie verlieren; Sie verlieren immer – und verlieren Ihr Ansehen.
10. Spekulieren Sie nicht, errahnen und vermuten Sie nichts. Wenn Sie nichts wissen, geben Sie es zu.

(Covello, 2003; Covello, 2005; Hyer & Covello, 2007)